Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 11. Oktober 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 241

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Alles unverändert.

Die Kohlenbarone wollen von Politikern nichts wissen.—Der Präsident plant angeblich einen entscheidenden Schritt.

Washington, 11. Okt. Die Bundeshauptstadt ist wiederum der Mittelpunkt der Kohlenstreik-Frage geworden. Nachdem die Verhandlungen zwischen den Senatoren Platt, Quay und Penrose und Gouv. Odell und den Kohlenbaronen fehlgeschlagen sind, verlautet nun, „daß der nächste Schachzug von hier aus erfolgen wird. Man weist zur Begründung dieser Ansicht daraufhin, daß der Kriegssekretär gestern zu später Stunde über den Fernsprecher eine Unterredung mit J. Pierpont Morgan hatte und dann mit dem Präsidenten berieth. General Gobin, der Befehlshaber der pennsylvanischen Staatsmiliz, und Generalanwalt Knox nahmen daran Theil. Später reiste der Kriegssekretär nach New York und man munkelt, daß Distriktsanwalt Burnett Klagen gegen die Kohlenbahngesellschaften einreichen soll.

Sehr verschnupft ist Gouv. Odell von New York, dem in der gestrigen Unterhandlung mit den Kohlenbaronen der Wortführer dieser, Geo. F. Baer, erklärte, daß sie keinen Rath von Politikern annehmen und diesen auch nicht gestatten würden, sich in ihre Angelegenheiten einzumischen. „Was meinen Sie mit Politikern?" brauste Odell auf. „Ich wünsche, daß Sie und die anderen Grubenbesitzer verstehen, daß ich Gouverneur von New York bin, der erwählte Vertreter von 7,000,000 Menschen und daß ich allein in dieser Eigenschaft hier erscheine, um dem unerträglichen Zustand, wenn möglich, ein Ende zu machen. Und ich werde Alles, was in meinen Kräften steht, zu dem Zwecke aufbieten." Baer entschuldigte sich dann, er habe die Besucher nicht beleidigen wollen, aber mit Mitchell und seiner Union wolle er nichts zu thun haben.

Washington, 11. Okt. Präsident Roosevelt plant einen entscheidenden Schritt zur Beendigung der Kohlennoth und hält heute eine Berathung mit den Senatorn Quay und Penrose von Pennsylvanien ab.

Mt. Carmel, Pa., 11. Okt. Von einem Hügel in der Nähe des Feldlagers des sechzehnten Regimentes wurde heute früh mit Steinen nach den Zelten der Offiziere geworfen und Revolver in der gleichen Richtung abgefeuert. Ein halbes Dutzend Kugeln fielen ins Lager, beim Nahen der Milizoffiziere entflohen die heimtückischen Angreifer.

Pottsville, Pa., 11. Okt. Das Wohnhaus des Kohlen- und Eisenpolizisten Albert Dry bei Minersville wurde heute früh mit Dynamit in die Luft gesprengt und seine Tochter verletzt. Ein Nachbar, Namens Ditzel, und zwei andere Personen wurden auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet.

Wilkesbarre, Pa., 11. Okt. Präsident Mitchell traf heute von New York im Streiker-Hauptquartier wieder hier ein und erklärte, daß sein Stillschweigen im Interesse der Streiker, der Grubenbesitzer und des Publikums sei. Auf die Aufforderung des Vizepräsidenten Wilcox von der Delaware & Hudson Co. an Präsident Roosevelt, gegen den Grubenarbeiterverband als eine ungesetzliche Vereinigung vorzugehen, aufmerksam gemacht, antwortete Mitchell nach längerem Zaudern, daß der Grubenarbeiter-Verband in gleicher Weise organisirt worden sei, wie alle Arbeiterverbindungen im Lande. Wenn der Grubenarbeiter-Verband ungesetzlich sei, so sei es auch jede andere Arbeiterverbindung. Er bestreite die Behauptung jedoch ganz entschieden.

Die Streikführer erwarten von der American Federation of Labor und ihren 2,000,000 Mitgliedern jetzt Hilfe; ein Aufruf wird wahrscheinlich in Bälde erlassen werden.

Washington, 11. Okt. Präsident Roosevelt hat seine Rathgeber ersucht, die Gesetze genau zu prüfen, ob sich ihm nicht doch eine Handhabe zum Einschreiten in dem Kohlengräber-Streik biete. Soweit hat er nichts gefunden. Man hofft, daß sich vielleicht doch noch eine schiedsrichterliche Vereinbarung herbeiführen lasse, welche die Kohlengrubenbesitzer in gewissem Sinne zugestanden haben, nämlich mit Bezug auf die Unterbreitung von Streitfragen zur Entscheidung durch die Kreisrichter von Pennsylvanien.

New York, 11. Okt. Die Associirte Presse erfährt heute aus guter Quelle, daß die Verhandlungen zwischen Gouv. Odell, den Senatoren Platt, Quay und Penrose mit den Kohlengrubenbesitzern doch nicht ganz erfolglos waren, sondern letztere sich zu einer Erhöhung der Löhne bereit erklärten und zu gewissen anderen Zugeständnissen, welche eine Wiederaufnahme der Arbeiten herbeiführen mögen. Die Verhandlungen werden Dienstag wieder aufgenommen werden, ob dann eine endgültige Vereinbarung getroffen werden wird, ist aber fraglich. Die Kohlenbarone wollen den Anschein vermeiden, als ob sie einem Druck nachgegeben hätten. Diese Mittheilungen werden von Thomas, einem der Magnaten, als vollständig falsch hingestellt.

Kriegssekretär Root ist nirgends zu finden. Er verließ nach dem Frühstück den Union League Club und seither ist seine Spur verloren gegangen.

Berlin, 11. Okt. An Deutschland verkaufte amerikanische Anthracitkohle wird in den letzten Tagen wegen des pennsylvanischen Streiks an Amerika zurückverkauft, und man streicht den Profit hier mit Vergnügen ein. Allerdings wird es sich nicht um bedeutende Mengen handeln können, denn die Einfuhr amerikanischer Hartkohle hat nicht den Umfang angenommen, den man noch vor Jahresfrist erwartet hatte.

Washington, 11. Okt. Konsul Donaldson in Managua berichtet über den Erlaß eines Gesetzes in Nicaragua, laut welchem alle Arbeiter, als welche alle Personen von über sechzehn Jahren und mit weniger als $100 im Vermögen angesehen werden, arbeiten müssen. Arbeitslose werden mit Gefängniß bis zu zwanzig Jahren bestraft. Arbeitgeber dürfen ihren Angestellten für Lohnvorschüsse keine Zinsen berechnen und die Hälfte des Lohnes an jedem Zahltage zur Tilgung der Schuld abziehen. Ein Arbeiter, welcher den Dienst verläßt, ohne seine Schuld getilgt zu haben, wird eingesperrt, bestraft und gezwungen, zur Arbeit zurückzukehren. Der Konsul erklärt, der Zweck dieses Gesetzes sei, der Gepflogenheit der Pflanzer und Unternehmer, ihren Leuten Vorschüsse zu gewähren, um sie dann im Zustande der Sklaverei erhalten zu können, und dem Faulenzerthum ein Ende zu machen.

Ottawa, Ont., 11. Okt. Das Kabinet hat beschlossen, über die von Sydney, C. B., und Halifax nach Montreal führende und der Regierung gehörige Interkolonialbahn Kohlen, welche von städtischen Behörden bestellt werden, frei zu befördern, damit sie den Bürgern zum Kostenpreise abgegeben werden können. Dies hat gewaltiges Aufsehen gemacht und bedeutet für die Verbraucher eine Ersparniß von $1.50 bis $3 die Tonne. Das Kohlengeschäft wird dadurch gelähmt. Nach hier wurden vor einer Woche 5000 Tonnen Ohioer Weichkohlen geschafft, welche die Händler zu $8.50 die Tonne zu verkaufen beabsichtigten. Die Stadt wird jetzt in den Stand gesetzt, Kohlen aus Neu-Schottland zu $5.25 zu verabfolgen.

Pittsburg, 11. Okt. Präsident Shaffer hat auf den 20. d. Mts., einen neuen Kongreß der Weißblecharbeiter nach hier einberufen, um abermals über die vom Weißblech-Trust geforderte Lohnherabsetzung von 25 Prozent zu berathen.

Stadt Mexiko, 11. Okt. Die mexikanische Nationalbahn-Gesellschaft hat heute ihren streikenden Zugführern und Kondukteuren fünfzehn Prozent Lohnerhöhung bewilligt. Der Streik wurde infolge dessen beendigt.

Harrisburg, Pa., 11. Okt. 25 Wagenladungen Hartkohlen sind gestern nach Philadelphia gesandt worden. Der Grubenbetrieb in Lykens und Williamstown geht ungestört voran.

London, 11. Okt. Der Bürgermeister von Toronto hat seinen Kollegen in Cardiff ersucht, bei den Kohlenversendungen die Nothlage in Kanada vor der in den Ver. Staaten zu berücksichtigen.

Chattanooga, Tenn., 11. Okt. Der Staatsfabrikinspektor hat heute infolge eingehender Untersuchung eine Anzahl hiesige Fabrikbesitzer angewiesen, sofort die Beschäftigung von Kindern einzustellen. Die Mehrzahl der infolge dessen Entlassenen sind Mädchen unter vierzehn Jahren.

New York, 11. Okt. 1200 Einleger an Druckerpressen sind am Streik und viele Monatsschriften und Wochenblätter werden dadurch am rechtzeitigen Erscheinen verhindert. Die Leute verlangen $14 statt $12 Wochenlohn.

New Orleans, La., 11. Okt. Die Verhandlungen zwischen Staats-, städtischen Beamten, der Straßenbahngesellschaft und ihren streikenden Leuten sind heute früh als erfolglos aufgegeben worden. Die Straßenbahner wollten die Vorschläge der Bahngesellschaft nicht annehmen und diese wollte sich auf kein Schiedsgericht einlassen. Gouv. Heard hat heute in einer Proklamation alle Bürger zur Ruhe gemahnt und erklärt, er werde durch energische Mittel Ruhe und Ordnung wiederherstellen.

Ein starker Bürgerausschuß hat sich gebildet, um unabhängige Miliztruppen zur Unterstützung der Staatsmiliz zu organisiren. Es wurde heute kein Versuch gemacht, den Straßenbahnbetrieb aufzunehmen.

Buffalo, N. Y., 11. Okt. Der Nationalverband der Hochöfenarbeiter hat sich heute, vor seiner Vertagung, für achtstündige Tagesarbeit erklärt.

Das Alte fällt.

New York, 11. Okt. Die alte Hall of Records, welche zur Zeit des Unabhängigkeitskrieges als Gefängniß diente, muß dem Schnellverkehr-Tunnel weichen; dieser Beschluß wurde, trotz ernster Gegenvorstellungen, gefaßt, da das Gebäude sonst in Gefahr kommt, einzustürzen. Die Historische Gesellschaft wird Theile des Gebäudes an anderer Stelle wieder zusammenfügen.

Zug entgleist.

Des Moines, Ja., 11. Okt. Ein Passagierzug der R. & W.-Bahn entgleiste heute infolge falscher Weichenstellung fünfzig Meilen von hier. Zugführer und Heizer wurden tödtlich verletzt.

Eisenbahnraub.

Lincoln, Neb., 11. Okt. Zwischen hier und Woodlawn wurde der nach der Pacific-Küste fahrende Schnellzug der Burlington-Bahn heute früh 1 Uhr durch ein Lampensignal zum Halten gebracht und gleich darauf sprangen zwei Kerle auf die Lokomotive, wo sie durch Bedrohung mit dem Revolver Zugführer Clayburg und Kondukteur Lyman zwangen, den Expreßwagen abzuhängen und damit weiterzufahren. Durch Schüsse schüchterten die Räuber den Expreßbeamten dann dermaßen ein, daß er die Thür öffnete. Mittelst Dynamit sprengten sie darauf den Geldschrank auseinander, nahmen 14 Packete mit je $100 und einige Werthsachen an sich und mit einem höflichen „Guten Morgen" verschwanden sie in der Dunkelheit.

Später: Die Beute der Räuber war $50,000, zumeist Gold.

Neuer Trust.

New York, 11. Okt. Die amerikanisch-asiatische Dampfergesellschaft, deren Inhaber den Handel mit China zu entwickeln versuchen, haben die neunzehn Schiffe der Philippinen-Dampfergesellschaft erworben, welche früher auf den Binnenseen und dem Erie-Kanal verkehrten.

Neubau eingestürzt.

Jackson, Mich., 11. Okt. Die nordwestliche Mauer des hiesigen Otsego-Hotel-Neubaues stürzte heute Morgen ein, während dreizehn Leute auf dem Dach arbeiteten. Acht derselben retteten sich durch einen Sprung, die anderen wurden unter den Trümmern begraben und schwer verletzt später gerettet. Das Gebäude gehört Bürgermeister Pickels und der Architekt hatte es gestern Abend noch für durchaus bausicher erklärt.

Giltner, einer der Verunglückten, ist gestorben.

Kongreßmann Shepard †.

Washington, 11. Okt. Der Nationalabgeordnete John L. Shepard von Texarkana, Tex., ist heute in Eureka Springs, Ark., nach langer Krankheit gestorben und wird Dienstag bestattet werden.

Zollfrage auf Portoriko.

New York, 11. Okt. Eine Firma in Ponce, Portoriko, hat im hiesigen Bundeskreisgericht auf Rückzahlung von $4992 geklagt, welche sie als Zoll auf amerikanische Waaren unter Protest bezahlt hat. Die Klägerin behauptet, daß die Insel in derselben Stellung sei wie irgend ein Staat in der Union.

Ausland.

Die Boeren-Führer.

Utrecht, 11. Okt. In einer Versammlung zu Ehren der Boerengenerale erklärte hier gestern Abend General Botha, daß Präsident Krueger keine Gelder der früheren Transvaal-Republik mitgenommen, vielmehr aus seinen eigenen Mitteln zum Kriegsfonds beigesteuert habe. General DeWet äußerte bezüglich des Empfangs der Boerenführer durch Kaiser Wilhelm, daß dieser sie nicht eingeladen habe. „Wenn ein Kaiser oder König uns zu empfangen wünscht, würde das für uns", sagte er, „eine große Ehre sein und wir würden sicherlich den britischen Gesandten ersuchen, uns vorzustellen."

$6800 wurden in der Versammlung für den Boerenfonds gezeichnet.

Wien—Peking.

Wien, 11. Okt. Vom 1. Januar ab wird drei Mal die Woche ein durchgehender Schnellzug von Wien nach Peking abgelassen werden.

Blutvergießen.

Paris, 11. Okt. Bei Terre Notre kam es gestern Abend zu einem Kugelwechsel zwischen streikenden Kohlengräbern, welche beladene Kohlenwagen umgestoßen hatten, und Gendarmen; sie empfingen diese mit Steinwürfen, und die Beamten schossen. Von einer Kugel wurden zwei Arbeiter getödtet und ein hinter ihnen stehender schwer verletzt.

Heute ist noch einer der bei den gestrigen Unruhen verletzten Streiker gestorben. Diese hatten den Gendarmerieposten überfallen und die Thüren erbrochen, worauf die Gendarmen Feuer gaben. Truppen sind heute nach dem Schauplatz abgesandt worden.

Der sogen. Nichtunion-Ausschuß der „Gelben" hat heute hier beschlossen, Einschüchterungsversuchen Seitens der Streiker Widerstand zu leisten und 600 Revolver und 45,000 Kugeln zu kaufen.

London, 11. Okt. Infolge der kritischen Lage des französischen Kohlengrubenstreiks sind in England große Bestellungen von Kohlen eingegangen, während die amerikanischen Bestellungen abgenommen haben. Der Dampfer Marquette geht Montag mit 10,000 Tonnen Hartkohle nach den Ver. Staaten ab, insgesammt sind kaum 100,000 Tonnen bestellt worden. Es wurden viele übertriebene Berichte darüber veröffentlicht.

Deutscher ermordet.

Berlin, 11. Okt. Adam Russell, ein deutscher Reichsangehöriger und Geschäftsführer der Venezuela Plantation Co., ist laut Depesche aus Caracas auf der Landstraße ermordet und beraubt aufgefunden worden. Die venezuelische Regierung schiebt die That den Aufständischen in die Schuhe.

Auch Frau und Kind erschossen.

Spanische Reiterei schießt auf streikende Arbeiter.

Madrid, 11. Okt. Mehrere Abtheilungen streikende Arbeiter in der spanischen Stadt Gibraltar begaben sich heute nach dem dortigen Friedhofe, um die Opfer des Kampfes am Donnerstag fortzuschaffen. Sie mußten von der Kavallerie zerstreut werden und, wie es heißt, wurden zehn Personen getödtet, darunter eine Frau und ein Kind.

Grenze abgesperrt.

Sofia, 11. Okt. 2000 Reservisten sind von der Regierung an der bulgarisch-mazedonischen Grenze aufgestellt worden, um die mazedonischen Aufständischen am Uebertritt zu verhindern.

Lokalbericht.

Sterblichkeits-Statistik.

Der öffentliche Gesundheitszustand ein guter.

Nach dem Ausweis des Gesundheitsamtes sind in dieser Woche nur 403 Todesfälle gemeldet worden, 68 weniger, als in voriger, und 49 weniger, als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Die Zahl der durch Typhus verursachten Sterbefälle betrug 22, ebenso viel wie in voriger Woche und auch die gleiche Anzahl, welche in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres gemeldet worden war.

Während fast alle anderen Rubriken eine Abnahme an Todesfällen aufweisen, ist die Zahl der Selbstmorde auf 14 gestiegen.

Nachstehende vergleichende Tabelle gibt Auskunft über die Zahl der Todesfälle und deren Vertheilung auf Altersklassen, Geschlechter und Todesursachen:

	11. Okt. 1902.	4. Okt. 1902.	12. Okt. 1901.
Gesammtzahl der Todesfälle	403	471	452
Jährl. Todesrate, per 1000	11.53	13.46	13.39
Geschlecht—			
Männlich	236	262	245
Weiblich	167	209	207
Altersklassen—			
Unter 1 Jahr	65	84	84
Von 1—5 Jahre	47	45	41
Ueber 60 Jahre	80	96	80
Hauptsächl. Todesursachen—			
Akute Eingeweide-Krankheiten	44	50	47
Schlagfluß	5	10	13
Bright'sche Nierenkrankheit	26	32	28
Luftröhren = Entzündung	18	12	13
Schwindsucht	48	47	61
Krebs	22	22	22
Krämpfe	2	9	14
Diphterie	6	5	8
Herzleiden	31	38	34
Nervenleiden	20	24	25
Lungen = Entzündung	28	36	43
Typhus	22	22	22
Scharlach	3	6	1
Selbstmord	14	7	8
Unfälle und Gewaltthaten	27	37	30
Keuchhusten	3	2	2

Das neue Bundesgebäude.

Der Postmeister besichtigte es heute, um nach Washington berichten zu können.

Postmeister Coyne, Betriebsleiter R. W. Morrell von der American Pneumatic Service Co. und J. M. Masten, Hilfs = Superintendent des Bahnpost-Dienstes, besichtigten heute das neue Bundes = Gebäude im Auftrage des General = Postmeisters und des Bundes = Schatzamtes, dem sie einen Bericht über das Ergebniß ihrer Inspektion einreichen sollen. Es handelte sich hauptsächlich darum, zu bestimmen, wo in dem Gebäude die Endstation für die anzulegende Rohrpost angebracht werden soll. Die genannte Gesellschaft hat den Kontrakt für die Anlegung des nöthigen Systems zugesprochen erhalten und will mit den Arbeiten sobald als möglich beginnen.

Lebensgefährlich verletzt.

Benjamin Jenkinson, Nr. 7221 Sangamon Straße, wurde heute auf den Geleisen der Chicago & Western Indiana-Bahn an 71. Straße von einem Güterzuge überfahren. Der Verunglückte, dem beide Beine zermalmt wurden, fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

Massenfang nützlicher Vögel.

Ueber den Massenfang nützlicher Vögel in Egypten gehen dem Pariser „Temps" von einem Leser in Alexandrien bemerkenswerthe Mittheilungen zu. Die Hauptschuld an jenem Fang trägt die egyptische Regierung. Anfangs April verpachtet sie die Gelände, über welche die Wanderung der Vögel zu erfolgen pflegt, an Vogelhändler, und zwar für das ganze Jahr. Die Pächter stellen alsdann auf den Grundstücken Strauchwerk auf mit Dattelbäumen, zwischen denen eine Unmenge, die Farbe des Laubes tragende Leimruthen angebracht werden. Der Gewährsmann des „Temps" sah, wie an einer Pachtstelle an einem Tage über 20,000 Vögel gefangen wurden, und da das gleiche Verfahren im ganzen Küstengebiet an der Tagesordnung ist, läßt sich die Zahl der in der Wanderzeit täglich gefangenen Vögel auf Millionen schätzen. Ob in diesen Verhältnissen nicht der Grund liegt, daß sich Egypten bisher dem internationalen Pariser Vertrag zum Schutze nützlicher Vögel noch nicht angeschlossen hat?

— Nicht anzubringen.—Alte Jungfer (zum Einbrecher, der sie ausplündert): „Wenn Sie mich auf der Stelle nicht gleich auch mit entführen, schreie ich um Hilfe!"—Einbrecher (Alles hinwerfend): „Fällt mir nicht ein, da haben Sie Ihren ganzen Krempel wieder!"

Aus den Polizeigerichten.

Ein Schwindelunternehmen aufgehoben, der eine Theilhaber angeblich selber der Geleimte.

Zu den skrupellosen Unternehmern, die auf Anderer Kosten im Handumdrehen reich werden möchten, gehört auch P. C. Anderson, der heute von Polizeirichter Prindiville zu $25 Geldstrafe verurtheilt wurde und sich unter Androhung von Gefängnißstrafe verpflichten mußte, der Stadt für alle Zukunft den Rücken zu kehren. Er hatte die Illinois Investment Company, deren Geschäftsräume sich im Gebäude Nr. 115 Dearborn Straße befanden, in's Leben gerufen und Benjamin Huhn als deren Sekretär angestellt. Dann hatte er nach allen Weltgegenden hin Rundschreiben versendet, in welchen er ein Verlagsunternehmen anpries, zur Abnahme von Aktien, $10 das Stück, aufforderte, und versprach, wöchentlich hohe Dividenden zu zahlen. Die Illinois Investment Co. würde ein Turfbuch herausgeben, das sich für alle Buchmacher und Wettlustige als unentbehrlich erweisen werde. Die Polizei kam ihm hinter die Schliche und nahm sowohl Anderson, wie auch seinen Sekretär fest. Benjamin Huhn konnte nachweisen, daß er von dem wahren Charakter des Anderson'schen Unternehmens keine blasse Ahnung hatte und dem Leiter desselben $200 als Bürgschaftssumme hatte einhändigen müssen, von der er nicht einen Cent wiedererlangte; er wurde straffrei entlassen.

Die Krankenwärterin Edith Bacon, welche, wie an anderer Stelle berichtet, gestern von dem Polizisten Grant verhaftet worden war, als sie sich in Männerkleidung auf der Straße erging, wurde heute Richter Doyle in dem Polizeigericht der Desplaines Straße vorgeführt. Als der Fall von „Erb" Bacon aufgerufen wurde, trat ein hübsches junges Mädchen vor den Richter, welches mit dem strammen Jungen, den der Polizist gestern festgenommen hatte, nur noch darin einige Aehnlichkeit zeigte, daß auch ihr Haar kurz geschoren war. Ihr Vetter, J. A. Bacon, der Kassirer des Presbyterianer Hospitales, leistete dem jungen Mädchen in dieser schweren Stunde seines Lebens Beistand. Edith stellte nicht in Abrede, daß sie Männerkleidung angelegt hatte, und entschuldigte sich damit, daß sie glaubte, auf diese Weise leichter Arbeit finden zu können, denn als Mädchen. Da die Polizei nicht auf Bestrafung der armen Sünderin bestand, so ließ der Richter sie laufen.

Im Maxwell Str. = Polizeigericht sollten sich heute Moritz Friedmann und M. Baumann wegen Aufreizung zum Streit und Betheiligung an dem Ueberfall verantworten, den von der Arbeit ausstehende israelitische Bäcker am Freitag Nachmittag gegen Streikbrecher unternommen hatten. Wegen der jüdischen Feiertage wurde auf das Gesuch der beiden Verklagten hin die Verhandlung bis zum 21. Oktober vertagte. Bis dahin dürften die bei dem Auflauf Verletzten — Frau Davidson, Julius und Hermine Davidson, No. 540 Süd Jefferson Straße wohnhaft, wie auch Gottlieb Arndt und Stanley Galos, Kostgänger der Frau Davidson, wieder vollständig hergestellt sein.

Beklagenswerth.

Ein vierjähriges Kind auf dem Arme, betrat heute Frau Mary Carr die Hauptwache und bat die Polizei, ihr behilflich zu sein, die Adresse ihres Mannes zu ermitteln, der sie im Elend in Detroit habe sitzen lassen, als ihre Schönheit verblichen war. Sie sei gänzlich mittellos und nicht im Stande, ihren Kindern Nahrung zu kaufen. Carr soll als Weichensteller in Diensten der Illinois Zentral = Bahn gestanden haben. Detektives fahnden auf ihn.

Nur mit Hose und Hemd bekleidet, mit einer Schmutzkruste bedeckt und hungernd, sprach heute der zehnjährige John Kosper in der Hauptwache vor. Er erklärte weinend, daß ihn Niemand lieb habe und daß er Hunger leide. Sein an Erie Straße wohnhafter Vater habe ihn zum Hause hinausgeworfen, und er habe seit mehreren Nächten im Freien logirt. Seine vier jüngeren Geschwister würden gleichfalls von dem Vater mißhandelt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Der Knabe fand ein vorläufiges Unterkommen in der Frauenabtheilung der Bezirkswache an Harrison Straße.

Kalt gestellt.

Bundes-Kommissär Humphrey überwies heute einen gewissen George A. Ricard, alias Pickering, alias Williams, unter der Anklage, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben, unter $500 Bürgschaft den Bundes = Großgeschworenen. Als Ankläger gegen ihn trat der Apotheker Soren Mathison, No. 2126 Indiana Ave., auf, welcher angab, daß Ricard durch die Post Zirkulare versandt habe, in denen er wissentlich falsche Angaben über Medikamente gemacht habe, welche er zum Verkauf ausbot. Er wurde kürzlich unter der Anklage verhaftet, Etiketten einer Patentmedizin = Firma gefälscht zu haben. Richter Kohlmann verbot ihm gleichzeitig, Medizinen in Flaschen zu verkaufen, die mit derartig gefälschten Etiketten versehen waren.

Für die Streikkasse.

Der Turnbezirk plant eine Unterhaltung.

Vom Turnbezirk Chicago sind heute weitere $1100 an den Unterstützungs-Fonds für die Kohlengräber in Pennsylvanien nach Pittsburg gesandt worden, wo die Vertheilung des Geldes von einem Ausschusse der dortigen Turnerschaft gehandhabt wird.

Der Turnbezirk Chicago fährt übrigens eifrig mit den Sammlungen fort und wird demnächst zum Besten des Unterstützungs = Fonds eine große Abend-Unterhaltung veranstalten. Die Turngemeinde hat ihre Halle für diesen Zweck unentgeltlich angeboten. Der Turnbezirk wird dem Plane am Montag näher treten, das Programm wenigstens in seinen allgemeinen Umrissen aufstellen und mit der Ausführung der Einzelheiten ein tüchtiges Komite betrauen.

Es werden bei der Veranstaltung Reden in englischer und deutscher Sprache gehalten werden. Man rechnet auf die Mitwirkung zahlreicher Gesangvereine und wird auch den Mayor einladen, der Veranstaltung durch seine Gegenwart eine Art von offiziellem Anstrich zu verleihen.

Ein neuer Freibrief.

Der Stadtrath macht sich an die Arbeit.

Die Aldermen Alling, Werno, Smulski und Finn, welche vom Mayor zu Mitgliedern der Kommission ernannt worden sind, welche der Stadtverwaltung von der Staatsregierung weiter gehende Machtvollkommenheiten auswirken soll, als die, über welche sie jetzt verfügt, traten heute zu einer anderen Sitzung zusammen. Korporationsanwalt Walker wohnte derselben bei und versprach, der Kommission einen seiner Assistenten zur Verfügung zu stellen, welcher die Freibriefe aller derjenigen Großstädte des Landes durchgehen soll, welche in der vorliegenden Frage weiter sind, als Chicago. Es soll dann festgestellt werden, ob die Gewährung eines neuen Freibriefes ausreichen wird, um der Stadt die nöthigen Machtvollkommenheiten zu sichern, oder ob zu diesem Zweck Abänderungen der Staatsverfassung werden vorgenommen werden müssen. Die Kommission wird wieder zusammentreten, sobald Herr Walker unter seinen Hilfsarbeitern den für die Assistentenstelle geeignetsten Mann herausgefunden haben wird. Es bleiben diesem dann für seine Erhebungen noch fast zwei Monate Zeit übrig.

Dampfkessel-Fabrikanten.

Mit der Wiederwahl der alten Beamten nahm heute die erste Jahreskonvention der „Master Steam Boiler Makers Association" ihr Ende. Die Namen der wiedergewählten Beamten sind:

Präsident, T. C. Best, Chicago; Vize-Präsidenten, William M. Wilson, Chicago, William Ord, Stratford, Ont., J. M. Ryan, Alamo Gordo, Mexiko, James Meyer, Cheyene, Wyo., und Charles Wolfenden, Milwaukee; Sekretär, George M. Clark, Chicago; Schatzmeister, J. J. Boyce, Chicago.

Der Verband beabsichtigt, auch Zweige in Europa zu gründen, wie er solche schon in Kanada und in Mexiko besitzt.

Hoher Schadenersatz.

Fred Thoerfeld, der schon seit anderthalb Jahren mit gebrochenem Genick lebt, wurde heute von einer Jury in Richter Kavanaghs Gerichtssaal $35,000 Schadenersatz zugesprochen, den die Union Traction Co. zu zahlen hat. Thoerfeld, der als Zimmermann in Diensten der Gesellschaft stand, glitt vor anderthalb Jahren auf einem angeblich fettigen Gerüst an einem Neubau an 40. Avenue und Lake Str. aus, stürzte aus einer Höhe von etwa 15 Fuß ab, fiel auf den Kopf und brach einen Genickwirbel. Er wurde in einem Hospital operirt. Mit Hilfe eines sinnreich konstruirten Apparates wird sein Kopf in der Schwebe gehalten. Er kann ihn aber nicht rühren und sich selbst nur mit Hilfe von Krücken bewegen.

Er ladet ab.

County = Schatzmeister Raymond hat heute dem städtischen Hilfs = Kämmerer Hubbel versprochen, daß er vor Ende dieses Monats rund eine Million Dollars an die Stadtkasse abführen werde. $300,000 von diesem Betrage hat Herr Raymond seinem Kollegen Gunther schon heute zustellen lassen, in nächster Woche sollen weitere $350,000 folgen, und vor Ablauf des Monats noch eine Zahlung von gleicher Höhe.

Herr Hubbel erwartet in den ersten Tagen der nächsten Woche von der Firma Haskins & Sells einen ausführlichen Bericht über die Ergebnisse der Nachforschungen, welche dieselbe hinsichtlich der Steuerrückstände angestellt hat.

Im Dienst verunglückt.

Beim Zusammenkuppeln von Waggons auf den Geleisen der Illinois-Zentralbahn an 115. Straße glitt gestern Nachmittag D. B. Phalen, Nr. 729 74. Straße aus, fiel, wurde von einem Güterzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Verunglückte war 25 Jahre alt. Seine Leiche wurde nach Rolstons Bestattungsgeschäft zu Pullman geschafft.

Feine Nase.

Polizist Grant verhaftet ein Mädchen, das sich als Mann verkleidet hatte.

Die 24jährige, geprüfte Krankenwärterin Edith Bacon bedauerte, daß sie kein Mann war, obschon die Natur sie mit äußeren Reizen recht reichlich bedacht hatte. Um das Schicksal zu korrigiren und sich wenigstens in der Rolle eines Mannes zu versuchen, kam sie von Geneva, Wis., nach Chicago, ließ sich das Haar abschneiden, zog Mannskleidung an und begab sich sodann auf die Arbeitssuche. Sie hatte Madison und Canal Straße erreicht, als Polizist Grant von der Bezirkswache an Desplaines Straße auf sie aufmerksam wurde. Grant kam der „Jüngling" verdächtig vor. Er legte die Hand auf Edith's Schulter. Letztere drehte sich um und herrschte den überraschten Beamten mit einer Baßstimme an: „Was wollen Sie von mir?" Grant fiel beinahe vom Stengel. Er wußte selbst nicht, was er eigentlich wollte. Bald sammelte sich eine größere Menschenmenge an, die den unglückseligen Blaurock anulkte und verhöhnte und schließlich eine drohende Haltung annahm. Ein Straßengänger meldete sogar mittels Fernsprechers der Bezirkswache, daß ein Polizist an der vorerwähnten Straßenecke betrunken sei und sich rüde benehme. Grant hatte inzwischen aber Edith gepackt und im Laufschritt nach der Revierwache abgeschoben. Dort fragte Edith wiederum: „Weshalb bin ich verhaftet worden?" „Ja, weshalb?" echote Leutnant O'Connor. Grant sah erst ziemlich dumm drein, dann schien ihm aber ein Seifensieder aufzugehen. „Ich hab's," rief er aus, nahm Leutnant O'Connor zur Seite und sagte, auf Edith deutend: „Er ist ein Mädchen!"

Und so war's. Edith gab das, in die Enge getrieben, Thränenbächlein weinend, selbst zu. Sie wurde von einem Vetter gegen Bürgschaft bis zur Verhandlung losgeeist.

Ihren Angaben gemäß ist sie die Tochter von A. C. Bacon, einem Apotheker in Midland, Mich. Sie war als Krankenpflegerin in Mount Pleasant und Geneva thätig. Hier logirte sie im Midland = Hotel unter dem Namen Erb Bacon.

Er gab nicht nach.

Ald. Carey ist bekanntlich Vorsitzer des demokratischen County-Ausschusses und hat deshalb in der Stadthalle mindestens doppelt so viel zu sagen, als ein Stadtvater gewöhnlichen Schlages. Um so überraschter war dieser Würdenträger heute, als ihm vom Straßenamts-Vorsteher Solon gewissermaßen der Respekt verweigert wurde. Stonewall Jackson Wiggins, der Straßensuperintendent der 29. Ward, hatte von Herrn Solon die Ermächtigung verlangt, für seine Ward eine Lieferung von Bauholz im Betrage von $500 bestellen zu dürfen. Herr Solon hatte diese Erlaubniß verweigert, mit der Begründung, daß der für die Straßen der 29. Ward ausgeworfene Fonds ohnehin schon überzogen sei. Wiggins holte nun den Ald. Carey zu Hilfe. Dieser vertrat die Forderung des Superintendenten, aber Solon blieb auch ihm gegenüber fest. Er müsse das noch im Straßenfonds vorhandene Geld aufheben für die Ausgaben, welche die Schneefälle des Winters verursachen würden, sagte er, und er ließ sich von diesem Standpunkt durch alles Bitten und Drohen des Herrn Carey nicht abbringen.

Kein Festtag für sie.

Heute, am wichtigsten Festtage, den die Israeliten feiern, mußte Richter Chytraus über das jüdische Ehepaar Fabian L. und Minnie Jacobsohn zu Gericht sitzen, das angeblich schon lange in Unfrieden lebt. Gestern verbitterte der Mann der Frau, wie sie behauptet, das Dasein aber so, daß sie durch ihren Bruder, den Anwalt B. J. Samuels, ein Einhaltsverfahren gegen den Gatten anhängig machte, das auch gewährt wurde. Beide betreiben nämlich gemeinschaftlich im Gebäude Nr. 390 39. Str. einen Delikatessenladen. Seit Frau Jacobsohn am letzten Dienstag eine Ehescheidungsklage gegen ihren Mann einreichte, soll derselbe sich alle der Frau gehörigen Kleidungsstücke, Schmucksachen und sonstiges Eigenthum angeeignet haben. Da dieselbe nichts besitzt, als was sie auf dem Leibe trägt, so hatte sie den Richter ersucht, ihr den Einhaltsbefehl noch heute zu gewähren, damit sie in den Besitz der nothwendigsten Kleidungsstücke zur Schmückung für das Yom Kippur-Fest gelange.

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich drohendes Wetter heute Abend und Sonntag, kühler. Lebhafter Nordwind.

Illinois: Unbeständiges Wetter heute Abend und Sonntag, im südlichen Theile möglicher Weise Regenschauer, im nördlichen kühler. Nordwind.

Indiana: Unbeständiges Wetter heute Abend und Sonntag, im südlichen und östlichen Theil wahrscheinlich Regenschauer. Nordwind.

Nieder-Michigan: Drohendes Wetter und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und Sonntag, heute Abend kühler im westlichen Theil. Nordostwind.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und Sonntag, heute Abend kühler im nördlichen und westlichen Theil. Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 66 Grad; Nachts 12 Uhr 61 Grad; Morgens 6 Uhr 57 Grad; Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Die lichtscheue Dame.

Von Georges Ohnet.

(63. Fortsetzung.)

Mit diesen schriftlichen Aufzeichnungen des Agenten hatte sich Mayeur aufs Kriegsministerium begeben, um sie dem Oberst Vallenot mitzutheilen und von ihm zu hören, was er persönlich ermittelt habe. Man hatte ihn aber gleich zum Minister selbst geführt, wo er durch allerlei ergänzende Einzelheiten die Bestätigung dessen erhielt, was ihm sein Vertrauensmann geschrieben hatte. Je schärfer man die Darsteller dieses Intriguenstücks beleuchtete, desto mehr erkannte man die Tragweite und Bedeutung des Falls. Man hatte es hier ohne Zweifel mit einer internationalen Spionenbande zu thun, die seit mindestens zehn Jahren im Sold ausländischer Regierungen arbeitete und diese der Reihe nach ausbeutete, indem sie auch ihre Auftraggeber untereinander verrieth.

Es war möglich, daß die einflußreichsten Minister ganz Europas nach und nach von diesen gewandten Spitzbuben geprellt worden waren, und es war mit Sicherheit anzunehmen, daß ein Verfahren gegen Leute, die im Besitz wichtiger Geheimnisse, mit Urkunden ausgerüstet und durch genaue Kenntniß gewisser Unsauberkeiten der Regierungen gewappnet sein mußten, seltsame Dinge ans Licht bringen würde. Man hatte an höchster Stelle darüber berichtet und war sofort auf diplomatische Bedenklichkeiten gestoßen. Die Beziehungen zu allen europäischen Mächten seien ja die besten, ja es habe den Anschein, als ob sie sich immer freundschaftlicher gestalteten. Handelsverträge würden vorbereitet, die Ausstellung, die von allen Mächten als eine Zeit des Waffenstillstandes anerkannt sei, müsse die Angehörigen aller Völker einander näher bringen, da frage es sich denn doch, ob es angezeigt wäre, den Schleier über Vorgänge zu lüften, die an sich höchst beklagenswerth, durch Veröffentlichung aber noch viel beklagenswerther würden. das müsse reiflich bedacht werden.

Reiflich bedenken, wenn es einem auf die Nägel brennt. Wenn die Schuldigen bei der geringsten falschen Bewegung Lunte riechen und verschwinden können! Mayeur wurde ganz blaß vor Wuth über die ihm auferlegte Beschränkung und der geradsinnige, derbe Soldat, der an der Spitze des Ministeriums stand, fluchte darüber in seinen Bart hinein, aber wie sich dem Zwang so wichtiger politischen Rücksichten entziehen?

Es steht jetzt zweifellos fest, Exzellenz," sagte Vallenot, der zuerst den Muth fand, ein offenes Wort zu sprechen, „daß wir die „Lichtscheue", wie unsere Agenten sie getauft haben, erreichen können, dieselbe Frau, von der ich Ihnen schon vorMonaten beim Beginn der Untersuchung sprach, dieselbe Person, die in den Fällen Cominges, Fontenailles und anderen eine so verhängnißvolle Rolle spielte. Wir brauchen nur die Hand auszustrecken, so haben wir die Uebelthäterin, und wir sollen sie uns abermals entschlüpfen lassen? Halten Exzellenz das für menschenmöglich?"

„Diese verdammten Federfuchser, diese Formelkrämer mit ihrer Politik, die legen den Radschuh ein!" brummte der Vorgesetzte. „Wenn's auf mich ankäme, würde es wahrscheinlich zum Klappen kommen! Aber diese Parlamentarier, diese Advokaten, diese Rechthaber, die sind mir unheimlich! Nur unter meinen Offizieren fühle ich mich sicher, bin ich wieder ich selbst! Was sagen denn Sie, Herr Richter?"

„Ich, Exzellenz, ich bin bereit den Haftbefehl auszustellen und zu unterzeichnen und ihn selbst der Staatsanwaltschaft vorzulegen..."

„Bei der er dann verschimmeln kann! Wissen Sie, was das Richtige wäre, Vallenot? Eine geschickt vorbereitete Razzia auf das Haus am Boulevard Maillot... die Banditen würden sich zur Wehr setzen und man könnte unseren Schutzleuten doch nicht zumuthen, sich die Hälse umdrehen zu lassen, wie die Krammetsvögel! In dem Getümmel könnte man alles niedermetzeln, das Weib zuerst, denn sie ist nicht anders anzusehen, als wie eine tolle Hündin!"

Mayeur lächelte.

„Ein wenig zu militärisch gedacht, Exzellenz! Um einen Sturm auf das Haus kann sich's nicht wohl handeln, sondern um ein ordnungsmäßiges polizeiliches Vorgehen. Die Justiz kann sich so durchgreifender Mittel nicht wohl bedienen..."

„Dann thun Sie, was Sie mögen, und fragen Sie mich nicht um Rath! Aber eines kann ich Ihnen voraussagen — mit allen Trümpfen in der Hand werden Sie das Spiel verlieren."

In diesem Augenblick ging die Thür auf und der Kanzleidiener brachte dem Oberst eine Besuchskarte, die Vallenot sofort dem Minister hinstreckte.

„Marcel Baradier!" rief dieser. „Der kommt ja wie gerufen, soll gleich eintreten."

Der junge Mann erschien, verbeugte sich vor dem Minister, der ihm die Hand drückte, nickte den anderen Herren zu und begann ohne Einleitung: „Exzellenz, ich habe mich verpflichtet, Sie von allem, was mir zustoßen sollte, in Kenntnis zu erhalten, und komme nun, mein Wort einzulösen. Es ist mir sehr angenehm, den Herrn Untersuchungsrichter hier zu treffen."

„Nun denn, was haben Sie uns mitzutheilen?"

„Diesen Brief habe ich heute früh erhalten, Exzellenz."

Er legte ein Briefblatt auf den Tisch, das der Minister aufmerksam betrachtete.

„Kein Monogramm, landläufige Größe, gewöhnliches Papier, sichtlich verstellte Handschrift, keine Unterschrift ..." sagte er vor sich hin. „Und nun den Inhalt: „Wenn Sie den Wunsch haben, die bewußte Dame wiederzusehen, die Sie immer noch liebt, so kommen Sie heute Abend um zehn Uhr auf den Sternplatz an die Ecke der Hoche Straße. Dort wird ein Wagen stehen; der Kutscher bedarf keiner Anweisung. Steigen Sie ein, und er wird Sie an den Ort bringen, wo Sie erwartet werden..." Ausgenommen, daß Ihnen die Augen nicht verbunden werden sollen, ist es das uralte Rezept! Was haben Sie beschlossen?"

„Hinzugehen."

„So, so! Und ohne Befürchtungen?"

„Das ist wieder etwas anderes Exzellenz, aber mit oder ohne Befürchtungen werde ich hingehen. Ich will des Räthsels Lösung erlangen, und dort werde ich sie finden."

„Gestatten Sie mir den Einwurf," sagte der Untersuchungsrichter, „daß dieser Vorsatz über die Maßen unvorsichtig ist! Die Aussicht, daß Sie in eine Falle gelockt werden, steht wie neunundneunzig gegen hundert. Ich weiß, wessen die Leute fähig sind, denen Sie sich anvertrauen wollen, und kann Ihnen nur auf's Entschiedenste von der Ausführung Ihrer Absicht abrathen. Wir haben seit Beginn dieses höllischen Prozesses schon Unglücksfälle genug zu beklagen gehabt, vermehren Sie die Zahl der Opfer nicht, indem Sie sich um ein unsicheres Ergebniß einer sicheren Gefahr aussetzen!"

„Wenn sie es ist, die mich ruft, habe ich nichts zu fürchten."

„Donnerwetter! Sie sind Ihrer Sache aber sicher!" rief der Minister.

„Exzellenz," versetzte Marcel ruhig, „ich bestreite das Urtheil nicht, das Sie sich auf Grund Ihrer Nachfragen über diese Frau gebildet haben mögen, ebensowenig kann ich aber den Klang der Aufrichtigkeit in ihren Worten vergessen. Eine Lügnerin gegen die anderen, ist sie mir gegenüber wahrhaftig gewesen; mag sie die ganze Welt verrathen haben, was ich nicht bestreiten will, mir ist sie treu ergeben..."

„Man höre!" rief der Minister. „Er ist felsenfest überzeugt von dem, was er sagt! Alle Achtung vor dieser Komödiantin, die bringt jedem bei, daß sie's mit i h m ehrlich meine! Jeder glaubt ihr! Aber zum Henker, mein junger Freund, haben Sie mir denn nicht selbst erzählt, daß sie schamlos Komödie mit Ihnen gespielt habe, daß sie Ihnen Aeußerungen über die Aufbewahrung Ihrer wichtigsten Papiere im Laboratorium entlockt und, während Sie in ihren Armen ruhten, ihren Spießgesellen davon unterrichtet habe, so daß er Sie mit aller Gemüthsruhe berauben konnte? Die Geschichte ist doch nicht in meinem Kopf gewachsen. Sie, Sie selbst haben sie mir haarklein erzählt! Kindisch bin ich ja doch noch nicht geworden... aber Sie, Sie sind von einer Vertrauenseligkeit, die an Narrheit grenzt!"

„Exzellenz, ich kann Ihnen nichts entgegenhalten, Sie haben ja recht. Aber trotz allebem verpfände ich mein Wort dafür, daß ich mich auf sie verlassen kann und daß, wenn sie es ist, die mich ruft, jede Gefahr für mich ausgeschlossen ist."

„Aber wenn die Andern Sie rufen? Wenn Sie in einen Hinterhalt gelockt werden? Wenn die Strolche, die das schöne Weib umgeben, Ihnen eine Falle gestellt haben? Wollen Sie sich dann in ihren schönen Augen spiegeln wie eine Lerche, und die Kumpane ziehen indes hinter Ihnen die Schlinge zu?"

„Mit dieser Möglichkeit nehme ich's auf."

„Schneidig! Im Grund gefällt mir diese Verwegenheit!" rief der Minister, mit der flachen Hand auf die Tischplatte schlagend. „Ein prächtiger Junge, sag' ich Ihnen, Vallenot! Der Teufel hole mich, aber in seinem Alter wäre ich um kein Haar vorsichtiger gewesen! Lassen wir's also dabei, Sie gehen hin! Unser gutes Recht aber ist's, Vorsichtsmaßregeln zu treffen, daß Sie im Nothfall Schutz und Hilfe finden!"

„Ach, Exzellenz, ich bitte, sich gar nicht mit mir zu beschäftigen. Jede Einmischung würde alles verderben! Wenn ich zu einem Stelldichein gehe, brauche ich doch keine Schutzmannschaft, wenn es aber ein Hinterhalt ist, so können Sie sich darauf verlassen, daß die Fallensteller umsichtig genug sind, um die geringste von Ihren Vorsichtsmaßregeln zu merken. Sie würden somit die Gefahren für mich nur vermehren und dabei hätte ich von Ihrem Beistand nicht den geringsten Vortheil. Am meisten Aussicht, mit heiler Haut davonzukommen, habe ich, wenn ich allein oder mit einem vertrauten Diener hingehe, aber Polizei kann ich nicht gebrauchen. Daß ich Waffen trage, ist selbstverständlich, und sehr leichtes Spiel würde man sicher nicht haben mit mir."

„Sie wissen, wo die Dame wohnt?" fragte der Richter neugierig.

„Nein, wie Sie sehen, ist in dem Briefe keine Adresse angegeben."

Mayeur verständigte den Minister und Vallenot durch einen Blick, daß sie schweigen sollten, und sagte dann in ruhig überlegendem Ton: „Ich kann mich Ihren Gründen nicht ganz verschließen, Herr Baradier. Es war meine Pflicht, Sie zur Vorsicht zu ermahnen, aber ich kann Sie natürlich nicht zwingen, meine Rathschläge zu beachten. Sie sind entschlossen, dieser Einladung zu folgen, thun Sie es also und fürchten Sie nicht, daß ich irgend welche Schritte thun werde, wodurch, wie Sie richtig sagen, die Gefahr nur vergrößert würde. Da man aber immer den praktischen Zweck seiner Handlungen in's Auge fassen sollte, erlaube ich mir die Frage, ob Sie dem Ruf dieser unheimlichen Person folgen, um sich wirklich Aufklärung zu verschaffen, oder weil das Liebesabenteuer Sie reizt."

„Mein Herr," versetzte Marcel mit tiefem Ernst, „der General Trémont war mein väterlicher Freund, und noch ist sein Tod nicht gerächt. Man hat unsere Spinnerei in Brand gesteckt, wobei mein Onkel, der Direktor und ich selbst beinahe um's Leben gekommen wären. Einen wackeren Mann, der uns behilflich war, die Schuldigen zu suchen, hat man ermordet; er mußte seine Pflichttreue mit dem Leben büßen. Ueber all diese Thaten will ich mir mit Gefahr meines Lebens Klarheit verschaffen, und ich gebe Ihnen mein Wort darauf, daß, sobald ich Gewißheit habe, die Schuldigen ihrer Strafe nicht entgehen sollen, sei es, daß ich sie den Gerichten ausliefere, sei es, daß ich das Urtheil selbst vollziehe. Ich und jene, wir sind Gegner auf Tod und Leben, wer Sieger bleiben wird, muß sich zeigen."

„Ich danke Ihnen mein Herr, und kann Ihr Wagnis nur mit den besten Wünschen begleiten."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Kampf um's Brod.

Die Feier des Versöhnungstages gestört.

Vom Streik bei Ritchie & Co.

Möbel-Fuhrleute setzen ihre Forderungen durch.—Metallarbeiter erzielen einen Erfolg.—Marmor-Firmen schließen Frieden mit der Union der Marmor-Arbeiter.

Gestern war der Versöhnungstag der Juden, aber sehr versöhnlich und friedlich ist es deshalb in dem sog. Ghetto-Revier nicht zugegangen. Ganz im Gegentheil. Mitglieder der jüdischen Bäcker-Union, welche seit geraumer Zeit mit den Bäckereibesitzern des Reviers in Fehde lebt, benutzten den Tag zu einem Ueberfall auf verschiedene, nicht zur Union gehörende Arbeiter, welche in der Willenberg'schen Bäckerei die Plätze von Streikern eingenommen haben. Es kam zu einem gewaltigen Auflauf, und zur Wiederherstellung der Ruhe mußten Polizeimannschaften aus sämmtlichen Bezirkswachen des Distrikts aufgeboten werden. Die fraglichen Streikbrecher: Julius Davidson, Stanley Golis und Gottlieb Arndt, hatten sich vor ihren Angreifern nach der Wohnung des Erstgenannten, Nr. 540 Jefferson Straße, geflüchtet. Die Verfolger erstürmten indessen dieses Haus und richteten in demselben nicht nur die drei genannten Arbeiter, sondern auch die Gattin des Davidson, welche sich ihnen in den Weg stellte, sehr übel zu. Morris Friedmann und Morris Baumann, die als Führer der Krawallisten bezeichnet werden, sind in Haft genommen worden. Die Eheleute Friedmann, sowie Golis und Arndt haben nach dem County-Hospital geschafft werden müssen. Alle Vier sind arg zerschunden, Golis hat außerdem einen Armbruch erlitten, und dem Arndt ist das Nasenbein eingeschlagen worden.

Zu ähnlichen Auftritten wie im Ghetto kam es im Laufe des Nachmittags wenige Blocks südlich davon, in Verbindung mit dem Streik, welchen die Union der Pappschachtel-Arbeiterinnen gegen die Firma W. C. Ritchie & Co., Ecke Green und Van Buren Str., erklärt hat. Etwa fünfzig Arbeiterinnen der Firma betheiligen sich nicht an dem Streik, welcher übrigens von den Arbeiterinnen nicht sowohl in eigener Sache, als zur Unterstützung der männlichen Arbeiter des Betriebes in's Werk gesetzt worden ist, denen die Firma eine Lohnaufbesserung verweigert hat. Die Streiker hatten die Fabrik mit Posten umstellt und planten für die Feierabend-Stunde eine Kundgebung gegen die Streikbrecherinnen. Es gelang indessen Herrn Ritchie, mit Hilfe einiger Spezial-Polizisten und der Schutzleute des Reviers, die Mädchen unbehelligt auf die Straßenbahn zu schaffen. Als es den Ausständigen und ihren Freunden klar wurde, daß ihnen ihre Opfer entgangen, war ihre Entrüstung groß, und ihre Wuth richtete sich nun gegen einige in dem Kontor der Firma beschäftigte Mädchen, welche mit dem Streik nicht das Mindeste zu thun hatten. Als diese jungen Frauenzimmer sich, von einigen Spezial-Polizisten begleitet, auf den Weg zur Hochbahn-Station machten, wurden sie von der Menge erst mit Hohnrufen überschüttet, bald aber auch mit Wurfgeschossen aller Art. Herr Ritchie telephonirte um besseren Schutz an die Polizei, und es wurde auch ein Patrouillewagen nach dem Kriegsschauplatz geschickt, doch konnte der Wagen nicht durchkommen. Fuhrleute, die mit den Streikern sympathisirten, führten—scheinbar absichtslos—an den nächstgelegenen Straßenkreuzungen mit ihren Gespannen Wagenburgen auf. Als es der Polizei endlich gelungen war, die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, hatten die gefährdeten Mädchen die Hochbahnstation erreicht. — Herr Ritchie erklärt, daß er es nicht wieder zu Auftritten, wie sie sich gestern und vorgestern vor seiner Fabrik abgespielt haben, kommen lassen möchte und daß er deshalb den Betrieb seiner Anlage wahrscheinlich bis auf Weiteres einstellen werde.

Sekretär Driscoll vom Verbande der Fuhr-Interessen hat für Dienstag eine Konferenz zwischen den Pappschachtel-Fabrikanten und Vertretern der Kistenmacher-Union angebahnt. Man hofft, daß dieselbe zur Beilegung des Streiks führen werde.

Der Verband der Fabrikanten von Möbeln und der Großhändler mit solchen hat die Lohnforderungen der in den Betrieben seiner Mitglieder beschäftigten Fuhrleute großentheils bewilligt, und die Union der Fuhrleute hat ihren Streik für beendigt erklärt.

Aus Washington wird berichtet, daß der Verband der Eisenbahn-Telegraphisten bei der American Federation of Labor gegen die Ausstellung eines Freibriefes an die Union der Handels-Telegraphisten Verwahrung einlegt. Man wird versuchen, einen Ausgleich zwischen den beiden Organisationen herbeizuführen.

Die Droschkenkutscher-Union, welche nunmehr 1300 Mitglieder zählt, droht, am Mittwoch einen allgemeinen Streik erklären zu wollen, falls die Leihstallbesitzer, Droschkenhalter u. s. w. ihre Forderungen nicht bewilligen. Die Union verlangt den zwölfstündigen Arbeitstag für ihre Mitglieder, $14 Wochenlohn und 25 Cents die Stunde für Ueberzeit-Arbeit. Die Unternehmer wollen nur $50 Lohn den Monat zahlen und bestehen darauf, daß der Arbeitstag vierzehn Stunden zählen soll.

Der Metallarbeiter-Streik in den Standard Ornamental Wire Works, 15. und Laflin Straße, ist beendigt. Die Firma hat zwar nicht den neunstündigen Arbeitstag bewilligt, wohl aber die tägliche Arbeitszeit von 10 Stunden auf 9 Stunden und 10 Minuten herabgesetzt.

Die nachgenannten Marmor-Firmen, welche mit der Union der Marmorhauer lange in Unfrieden gelebt, haben jetzt mit derselben ein Uebereinkommen getroffen: Davidson Bros.; Sherman & Flavin; F. P. Bagley; M. Keating & Sons; S. N. Marthens; Henery Marble Co.

Der Vorstand der A. F. of L. hat entschieden, daß die hiesigen Einrichter von Kondukten für elektrische Leitungen sich der Union der Einrichter elektrischer Leitungen anschließen müssen und nicht der Union der Bleiarbeiter und Gasleitungs-Einrichter.

Gewerkschafts-Versammlungen sind auf heute, Samstag, Abend anberaumt wie folgt:

Straßenbahner, Südseite — 3956 State Str.
Bauschreiner, Distriktsrath — 106 Randolph Str.
Holzarbeiter, Distriktsrath — 132 Fifth Ave.
Vereinigte Marmorarbeiter — 132 Fifth Ave.
Drahtspanner — 142 W. Madison Str.
Eisenbettstellen-Macher — 106 Randolph Str.
Köche — 206 Lasalle Str.
Milchwagen-Fahrer — 167 Washington Str.
Kutscher von Bäckerei- und Cakewagen — 83 Madison Str.
Bauholz-Auslader — Maurerhalle.
Waaren-Verpacker — 104 Randolph Str.
Theerpappe-Dachdecker — Curtis' Halle.
Maschinenbauer, Unity-Loge — „Unity Hall", 146 W. Madison Str.; „Progressive"-Loge — 512 Freimaurer-Tempel.
Metallarbeiter, Nr. 50 — Traynors Halle.
Fuhrleute der Parkbehörden — Clark und South Water Str.
Pfahlrammer-Union — Clark und South Water Str.

Ungebetene Gäste.

Aus der Wohnung des Polizeisergeanten T. Cullinan wurde ein Bicycle gestohlen.

Ungebetene Gäste drangen gestern Nachmittag in die Wohnung des Polizeisergeanten Timothy Cullinan, Nr. 62 Walton Place, und stahlen ein Bicycle. Sie entkamen unbehelligt mit ihrer Beute. Aus der Wohnung der Frau Mary Arndt, Nr. 148 Dearborn Ave., wurde ein neues Kleid im Werthe von $200 gestohlen. Einbrecher, welche in die Wohnung der Frau W. J. Curtiß, Nr. 240 Ost Ohio Straße, drangen, erbeuteten Kleider und Schmucksachen im Werthe von $300.

In Berwyn wurden im Laufe der Woche drei Einbrüche verübt. Charles A. Bader, an Home Avenue, büßte Kleidungsstücke im Werthe von $50 ein, desgleichen Peter Greigs an Home Ave. L. W. Herring, an 34. Str., verscheuchte die Einbrecher, welche schon Tafelsilber zusammengerafft hatten.

Auf Veranlassung von S. K. Dow, Nr. 10 Aldine Square, Mitglied der Anwaltfirma Walker, Dow & Innes, wurde gestern der Farbige Charles Powell unter dem Verdacht verhaftet, strafbare Kenntniß von dem Verschwinden einer Diamantbrosche im Werthe von $1500 aus der Wohnung des Anwalts zu haben.

Professor Lorenz in Chicago.

Er wird an Lolita, der Tochter des Herrn J. Ogden Armour, eine Operation vollziehen.

Professor Adolph Lorenz, der Chef der Abtheilung für Orthopädie an der Wiener Universität, ist gestern hier eingetroffen und im Auditorium-Annex abgestiegen. Er ist zu dem Zweck nach den Vereinigten Staaten gekommen, um an Lolita, der Tochter von Herrn J. Ogden Armour, welche verkrüppelt ist, eine Operation zu vollziehen. Professor Lorenz ist von seinem Assistenten, Dr. Friedrich Mueller, begleitet.

Die Operation wird wahrscheinlich Anfangs nächster Woche vollzogen werden. Die Patientin leidet an einer angeborenen Dislozirung der Hüfte.

Während seiner auf zwei Wochen berechneten Anwesenheit in Chicago werden mehrere hiesige medizinische Gesellschaften ihm zu Ehren Festlichkeiten veranstalten. Auch er wird seine hiesigen Berufsgenossen bewirthen. Am nächsten Mittwoch, Abends acht Uhr, wird er, einer Einladung der medizinischen Schule der Northwestern-Universität folgend, im Operationssaal des Mercy-Hospitals eine Klinik abhalten, zu welcher die Fakultät und Studenten der Universität, sowie Aerzte Zutritt haben werden. Er wird das Thema erörtern: „Grundsätze der Hebung einer angeborenen Dislozirung der Hüfte ohne Anwendung des Messers."

Am Donnerstag wird ihm zu Ehren die Chicagoer chirurgische und orthopädische Gesellschaft ein Diner veranstalten.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 6.25 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 6.25 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	*7.35 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Post-Schnellzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Post-schnellzug	* 2.25 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends. Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm.. Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends. Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends. Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends. Ankunft in New York 7.50 N. Ankunft in Boston..10.20 N.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—Phone 1987 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.50 V	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.28 V
Lemont, Lockport, Joliet	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 5.05 N
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.00 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntag.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 N ** 6.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.00 N	o 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 V *12.25 N * 9.45 V
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 8.00 V *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	* 9.30 V * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., #8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., #7.00 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., #4.00 V., **9.00 V., #2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., #4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., #4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. # Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 N
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	* 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	* 9.35 N
Denver Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 N
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str.. Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".
** 8.35 V Joliet Accomodation.
[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Kongreß von Amerika-Forschern.

New York, 11. Okt. Am 20. Oktober beginnt in der Halle des Amerikanischen Museums für Naturgeschichte der dreizehnte internationale Amerikanisten-Kongreß, dessen Zweck eine Vereinigung aller Forscher auf dem Gebiet der Archäologie, Ethnologie und Urgeschichte von Nord- und Südamerika ist, sowie die Förderung solcher Studien durch Vorträge. Durch Vermittlung des Staatsdepartements sind an die Universitäten aller Länder Einladungen zur Beschickung ergangen. Derartige Kongresse sind seit 1875 in Luxemburg, Brüssel, Paris, Madrid, Kopenhagen, Berlin, Turin, Huelva, Stockholm und Mexiko, aber nie zuvor in den Ver. Staaten, abgehalten worden. Präsident und Gründer des Verbandes ist der Herzog von Loubat. Eine Anzahl Theilnehmer ist bereits hier eingetroffen.

Indianer wollen auswandern.

Guthrie, Okl., 11. Okt. Die Kiowas, Comanchen, Apachen, Caddos und Wichitas haben Lone Wolf ermächtigt, die Bundesregierung zu ersuchen, ihre Reservationen zu übernehmen und ihnen dafür zwei Millionen Acker in Mexiko zu kaufen. Am 1. November treten die Stämme zu einem neuen Powwow zusammen. Dieser Beschluß ist die Folge angeblichen Vertragsbruchs Seitens der Regierung, der, jetzt vor dem Bundesobergericht schwebenden Klagen führte.

Feiertag auf Kuba.

Havana, 11. Okt. Anläßlich des Jahrestags des Kampfes um die Unabhängigkeit im Jahre 1868 fanden gestern überall auf der Insel Festlichkeiten statt. Den Amerikanern, welche unter Lopez den hoffnungslosen Kampf aufnahmen und getödtet wurden, wird hier ein Denkmal gesetzt werden. Der Grundstein wurde unter großen Feierlichkeiten gelegt. Präsident Palma hat Wahlbetrügern einen Strafnachlaß bewilligt, und $30,000 wurden an unterstützungsbedürftige Soldaten und Soldatenwittwen vertheilt. Für die Erziehung des Sohnes von Antonio Maceo in den Ver. Staaten wurden $3000 bewilligt.

Von Einbrechern ermordet.

Lexington, Ky., 11. Okt. Der hiesige Kaufmann und Konföderirtenführer A. B. Chinn wurde heute früh in seinem Schlafzimmer von maskirten Einbrechern erschossen und sein Sohn Asa, welcher ihm zu Hilfe eilte, tödtlich verwundet. Die Nachforschungen nach den Thätern waren bislang erfolglos. Die Mörder zündeten am Bett des Ehepaares ein Streichholz an und verlangten mit vorgehaltenen Revolver Geld. Frau Chinn sah, daß sie grüne Masken trugen. Bei dem sich entspinnenden Kampfe schossen die Verbrecher aus solcher Nähe, daß Chinn das Gesicht vom Pulver verbrannt wurde.

Die Baumwollspinner abgeneigt.

New York, 11. Okt. Nach vielen Bemühungen ist der Versuch, die südlichen Baumwollspinner zu einem Trust mit $60,000,000 Kapital zu vereinigen, aufgegeben worden, da kaum ein Viertel derselben sich dazu bereit erklärte.

Truppenaufgebot.

Bern, Schweiz, 11. Okt. Der Bundesrath hat vom Ständerath und dem Nationalrath die Erlaubniß erhalten, die Bundestruppen mobil machen zu dürfen, falls dies infolge des Streiks in Genf nothwendig werden sollte. Infolge dessen werden 2000 Mann Infanterie, Reiterei und Scharfschützen bereit gehalten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kensington, Antwerpen; Batria, Hamburg; Celtic, Queenstown.
In New York: Fürst Bismarck, Hamburg; La Lorraine, Havre.

Abgegangen.

Nach New York: Columbia von Queenstown; Ryndam von Boulogne; Laurie von Liverpool; Columbia von Cherbourg.

Budeinde Schulräthe.

Omaha, Nebr. 11. Okt. A. W. Miller, Präsident, J. L. Kubat und Theo. Schroeder, Mitglieder des Schulraths von Süd-Omaha, sind von den Großgeschworenen heute angeklagt worden, Lehrer gegen Bezahlung befördert und ihnen auch Gehaltzulagen bewilligt zu haben; auch sollen die Beschuldigten beim Ankauf von Schreibmaschinen sich haben bestechen lassen. Zwölf eidliche Aussagen bilden das Belastungsmaterial.

Dampfer-Subsidien.

Boston, 11. Okt. Der hier weilende kanadische Milizminister Borden erklärte heute, die kanadische und die britische Regierung hätten sich für die Einrichtung eines Schnelldampferdienstes zwischen Halifax und Liverpool geeinigt und dafür $1,125,000 jährlich, auf zehn Jahre, ausgeworfen.

Ausland.

Ehrengäste in England.

London, 11. Okt. Die England besuchenden amerikanischen Generäle Young und Corbin werden mit Ehrenbezeugungen überschüttet. Verschnupft ist es jedoch, daß zu dem Mahl, welches der König ihnen Montag im Buckingham-Palast giebt nicht auch ihre Adjutanten eingeladen worden sind.

Zwei Offiziere erschossen.

Wien, 11. Okt. Der Vertreter der „Neue Freie Presse“ in Cettinje telegraphirt, daß am 5. Oktober Oberst Popovic, Gouverneur von Podgorica, Montenegro, von einem Offizier des montenegrinischen Heeres nach einem Streit durch mehrere Schüsse tödtlich verletzt und der Mörder auf der Flucht von Gendarmen erschossen worden sei.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Präsident Roosevelt vermag sich an Krücken zu bewegen.

— Präsident Roosevelt hat die Sekretäre um Verkürzung der Jahresberichte ersucht.

— Auf je sieben Heirathen kam in Indiana im letzten Jahre eine Scheidung.

— In Nord - Wiskonsin sehnt man Regen herbei zur Löschung der Waldbrände.

— 170 Zahlungseinstellungen wurden in dieser Woche angemeldet, gegen 183 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Bei Morristown, Jll., hat der Farmer Carter seinen Nachbar Martin, angeblich in Nothwehr, erschossen.

170 Zahlungseinstellungen wurden in dieser Woche angemeldet, gegen 183 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Der Postdienst nach dem Yukon ist geschlossen. Für White Horse bleibt infolge Bahnverbindung im Postverkehr.

— W. C. Gove, Schatzmeister von Mineral County, Kol., ist verhaftet worden. Es fehlen $6000 in seiner Kasse.

— Gouv. Nash von Ohio hat Frau Taylor und ihre Tochter begnadigt, da er Zweifel an deren Mitschuld an der Entführung der Mary Taylor hegte.

— In Lexington, Mo., sind die Hoffmann'sche Brauerei und das Lagerhaus des als Dichter weit bekannten Deutschen Nich. Haerle abgebrannt.

— Prof. Trowbridge von der Universität Harvard behauptet auf Grund eingehender Untersuchungen, daß der Blitz nicht in's Wasser schlage.

— Der Interstate Grocer in St. Louis meldet, daß abermals ein Versuch gemacht werde, alle Wholesale-Grocerfirmen des Landes zu einem Trust zu vereinigen, und daß die Bemühungen im Osten namentlich erfolgreich waren. Am 5. n. Mts. soll in dieser Sache in Detroit, Mich., eine Versammlung abgehalten werden.

— Die Großgeschworenen in Saline County, Jll., haben wegen der Negerverfolgungen in Eldorado, trotz eingehender Untersuchung, keine Anklagen erhoben. Die Miliz hat ein Winterlager bezogen.

— Frank Stecher, der vom Cronin-Prozeß bekannte frühere Chicagoer Advokat, ist in Marion, Jnd., wegen Unterschlagung von Waisengeldern in's Zuchthaus gesandt worden.

— Die vor Wochenfrist geheimnißvoll verschwundene Frau T. F. Burns in Sioux City, Ja., eine hervorragende Sängerin, ist als Leiche aus dem Fluß gezogen worden.

— Die Milwaukeer Straßenbahngesellschaft läßt von ihrem Betriebshause Röhren nach vielen Geschäftshäusern legen, durch welche heißer Dampf zu Heizzwecken geleitet werden soll.

— W. H. Brice und andere New Yorker Großkapitalisten haben Erlaubniß zum Bau einer Eisenbahn zwischen Canton und Hankow längs des Yangtse-Kiang in China erhalten.

— Infolge der Wiederwahl von Oberbefehlshaber Dryenforth sind die Abordnungen der Staaten Ohio, New York, Michigan, Jowa und Pennsylvanien aus der Union Veterans' Union ausgeschieden.

— Die Joliet & Western-Bahngesellschaft hat $10,000,000 aufgenommen, um die Bahn von Joliet nach Morris, Aurora, Sandwich, Plano und Newark auszubauen. Die Geschäftsstelle der Gesellschaft wird in Chicago sein.

— Wegen unzulänglicher Auslieferungsgesetze ist Otto Jaehkel in Milwaukee freigelassen worden. Er soll bei einer deutschen Firma in Buenos Ayres $90,000 unterschlagen haben. Ein Theil des Geldes wurde in Chicago wiedererlangt.

— Paul Heyse's von der Berliner Zensur beanstandetes Stück „Marie Magdalene“ wird im Pabst-Theater zu Milwaukee am 23. Oktober von Frau Fiske in englischer Bearbeitung aufgeführt werden. Die „anstößigen“ Stellen sind ausgelassen worden.

— Der New Yorker Liederdichter Bowers, welcher Geo. M. Pullman, Sohn des Schlafwagen - Magnaten, wegen Entfremdung der Liebe der Gattin auf $100,000 Schadenersatz verklagte, hat diese Klage zurückgezogen und die Frau wieder geheirathet.

— Laut dem Monatsbericht des Ackerbauamtes sind die Ernteaussichten im Durchschnitt folgende: Mais 87.6; Frühweizen 14.4 Bushel den Acker; Gerste 29 Bushel; Roggen 17 Bushel. Dieser Durchschnitt trifft auch für Illinois zu und ist höher als vor einem Jahre.

— Lady Dundonald, Tochter des Grafen Dundonald von Edinburg, welche nach dreimaliger Verheirathung 1884 nach New York kam und dort durch schwindelhafte Bettelbriefe lange Zeit in Luxus zu leben vermochte, ist jetzt auf sechs Monate nach der Strafinsel gesandt worden.

— Weil er einem Zwang behufs Ablegung eines Geständnisses unterworfen und ungebührlich lange in Haft gehalten wurde, hat das Staatsobergericht von Indiana Arthur Steele von Kokomo $400 Schadenersatz gegen Sheriff Harneß von Howard County zugesprochen. Steele, ein Waisenknabe, war des Diebstahls bezichtigt.

— Bürgermeister Pendleton von Gentry, Mo., ist wegen Doppelehe zu der höchsten Strafe, fünf Jahren Zuchthaus, verurtheilt worden. In Orlando, Okl., begrub er unter dem Namen John C. Gay einen mit Eis gefüllten Sarg, der angeblich Coda Morris enthielt, und heirathete unter welchem er Grace Obley in Emporia, Kas., heirathete.

— Auf der Wabash-Brücke bei Terre Haute, Jnd., fuhr gestern Abend ein Frachtzug der Big Four-Bahn mit solcher Gewalt in das hintere Ende eines anderen, daß eine Kabuse entzwei gerissen wurde. Der Zugführer Matt. Hennessy von Mattoon, Jll., und ein Mann, welcher eine Wagenladung Geflügel begleitete, wurden getödtet. Fünf letzterer in den Fluß geschleudert. Fünf andere Zugbeamte, sämmtlich in Mattoon ansässig, wurden schwer verletzt.

Ausland.

— Der Kronprinz von Siam ist gestern Abend in Washington eingetroffen.

— Lord Curzon wird nächsten Herbst als Vizekönig von Indien durch Lord Milner ersetzt werden.

— Der britische Grubenarbeiterverband hat sich für die Regierungskontrolle von Bergwerken und Eisenbahnen erklärt.

— In Kolumbien hat General Uribe-Uribe einen neuen Aufstand angezettelt und den strategisch wichtigen Flußhafen Tenerife besetzt.

— Deutschland will in Havana, Kuba, eine Gesandtschaft errichten, angesichts des bedeutenden Handelsverkehrs mit der Insel.

— Dr. Richter, der deutsche Reichskommissär auf der Chicagoer Weltausstellung, ist zum Direktor im Ministerium des Innern ernannt worden.

— Die italienische Regierung hat die Villa Borghese um $660,000 gekauft und will ihre Umgebung in einen öffentlichen Park umwandeln.

— Graf Eugen Esterhazy ist dem Jesuiten-Orden ausgetreten, hat aber auf Rückzahlung seines Vermögens, $175,000, klagen.

— „Kronprinz Wilhelm“ ist im englischen Kanal auch gegen den britischen Torpedobootzerstörer „Wizard“ gefahren; dieser wurde schwer beschädigt.

— Der Papst hat das Abkommen des General Wood, als Militärgouverneur, bezüglich der katholischen Kirche auf Kuba gelten habe, erklärte er die Washingtoner Regierung für die erkenntlichen und daß er mit dem Vatikan noch zu verhandeln gehabt habe.

— Leutnant Greaves, Adjutant, des russischen Großfürsten Boris, hat sich in Paris mit Frl. Muriel Byron von Chicago verlobt. Das Pärchen traf sich in Aegypten.

— Zwischen der Pforte und Rußland sind, laut Pariser Meldung, geheime Verhandlungen im Gange, die auf eine Freigebung der Dardanellen für russische Kriegsschiffe abzielen.

— Nach dem Tode eines Angestellten sind in der St. Wenzelslaus-Bank zu Prag Unterschleife im Betrage von $500,000 entdeckt worden. Bankpräsident Drozd und Buchhalter Kohout sitzen.

— „Führt Eure Arbeit in aller Demuth fort und verrichtet Eure Pflicht als Bittsteller,“ sagte Burenpräsident Krüger anläßlich des Gottesdienstes zur Feier seines 77. Geburtstages in seiner Predigt, sich an die besuchenden Boerengenerale wendend.

— Auf dem deutschen Kolonialkongreß in Berlin erklärte der Minister des Aeußeren, Richthofen, Deutschlands Kolonial- und Ueberfee-Politik sei auf die Erreichung des dem Lande gebührenden Platzes im Welthandel gerichtet. Der Bankdirektor Schickel aus Hamburg befürwortete den Kolonialraub in Verbindung mit den Ver. Staaten und Großbritannien und Prof. Braidl, Berlin, empfahl die Unterstützung deutscher Schulen im Auslande und verwies auf das Gewicht, welches in den Ver. Staaten auf den deutschen Unterricht gelegt werde.

Lokalbericht.

Den Großgeschworenen überwiesen

In seiner Eigenschaft als Untersuchungsrichter überwies heute Richter Brentano Frau Gertrude Reding, Nr. 606 Larrabee Str., Peter Smitz, Nr. 602 Larrabee Str., und dessen Frau Annie wegen angeblicher Urkundenfälschung den Großgeschworenen. Die Frauen wurden unter je $2000 und Smitz unter $1000 Bürgschaft gestellt.

Im Februar wurde Frau Smitz unter der Anklage des Ladendiebstahls verhaftet und unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Ihr Gatte und ihre Mutter, Frau Reding, sollen nun auf Bürgschaftspapieren den Namen der Frau Johanna Gabow, Nr. 602 Larrabee Str., gefälscht haben. Frau Smitz wurde freigelassen, als sich aber die Bürgschaft verfallen und die angebliche Fälschung wurde entdeckt. Die beiden Frauen sollen ein Geständniß abgelegt haben.

Karambolage.

An Walton Place stieß heute früh ein von M. J. Linsky, Nr. 468 Wells Str., gelenktes Milchfuhrwerk mit einem Automobil zusammen, in dem sich Paul McNeal, Nr. 285 N. State Str., befand. Letzterer fuhr unsanft auf das Pflaster. Linsky's Gaul schlug aus und beschädigte das Automobil schwer. Der Gaul und sein Eigenthümer blieben unverletzt.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute das aus der städtische Leitungswasser aus der Carter Harrison-Saugstelle von guter, das aus allen anderen Bezugsquellen dagegen von schlechter Beschaffenheit.

* Colin C. H. Fyffe, Assistent des Korporationsanwaltes Walker, liegt seit Donnerstag in seiner Wohnung im Plaza - Hotel an Blinddarmentzündung darnieder. Man befürchtet, daß eine Operation nothwendig werden wird.

Nahrung vs. Erholung.

Gute Nahrung von höchster Wichtigkeit.

Es ist thatsächlich unnöthig, der Erholung wegen zu verreisen, wenn man nur wissenschaftlich hergestellte Speisen genießt, die die Nerven - Zentren erneuern, wodurch Arbeit zum Vergnügen wird.

Einer unserer hervorragenden Novellisten wurde nach Colorado geschickt. „Fahre jeden Tag, schlafe in einem Zelt und iß, wenn Du hungrig bist“, war mit mein Arzt gesagt, aber Nahrung befriedigte mich nicht und ich verlor nach und nach die Mattigkeit, die mich umfangen hielt, zu bannen. Ich war die reine Maschine, aß, schlief, ging, ritt, aber vermochte keine Tagesarbeit zu leisten, noch hatte ein Tag besonderes Vergnügen für mich besonderen Reiz.

Als meine Kraft und Muth am niedrigsten waren, fiel mein Auge auf ein Stück Zeitungspapier, mit welchem mein Führer ein Lagerfeuer machte, ich hob es auf und las „Grape Nuts, eine Speise für Gehirn und Nerven-Zentren.“ Ich las weiter es schien eine Beschreibung meines eigenen Falles zu sein, welcher durch Grape Nuts kurirt werden könne. Ich ließ einen Vorrath der Speise kommen mein Lager verließ. Es kam, 45 Meilen von der nächsten Ansiedelung auf dem Rücken eines Maulesels. Diesen Abend aß ich Grape Nuts einige Sahne, Milch oder Zucker. Es schmeckte gut. Das erste Mal in fünf Monaten fühlte ich mich gekräftigt.

Ich legte mich auf mein Bett von Fichtenzweigen, schlief wie ein müdes Kind und erwachte gestärkt. Ich hatte ich erwachte gestärkt und fühlte, daß ich erwachte was ich brauchte, welches als Bewegung, mehr als Ruhe, denn da ich die Speise nicht hatte, sie in welcher die erschöpfte Natur verlangte, halfen diese Dinge nicht.

Ich bin jetzt gesund. Wenn ich künftig einen Preis durch meine Feder gewinnen sollte, so schreibe ich dies der Speise zu, welche mich zu arbeiten in Stand setzte und mir meine alte Freude am Leben wiedergab.“ Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Ist freigebig.

An den Hochschulen spart die Schulbehörde nicht.

Keine Bauten im Uferpark.

Das Staats-Obergericht soll eine Entscheidung rückgängig machen. — John M. Harlan geht für die Kandidaten seiner Partei in's Zeug.

Während die Schulbehörde sonst an allen Ecken und Enden sparen zu müssen behauptet, scheint ihr für die Hochschulen nichts zu gut und nichts zu theuer zu sein. Der Ausschuß für Grundstücke und Gebäude hat gestern beschlossen, die Bewilligung von $15,000 für Verbesserungen zu empfehlen, die in der John Marshall - Schule vorgenommen werden sollen. Allein für die Einrichtung eines Frühstückzimmers im zweiten Stockwerk des Gebäudes sollen $4,480 verausgabt werden. Für die Einrichtung eines Laboratoriums stehen $4204 in dem Voranschlag, für die Einrichtung eines biologischen Kabinets $770, für die Einrichtung einer Werkstätte $1502 und für die Verbesserung der Leitungs - Anlagen in dem Gebäude $3000.

Für Verbesserungen in der Zwangsschule zu Bowmanville werden $11,000 verlangt, doch will der Ausschuß diesen Posten auf $8000 zusammenzustreichen versuchen. Das Gehalt des Hausmeisters in dieser Anstalt soll von $30 auf $45 den Monat erhöht, auch wurde dem Hausmeister gestattet, einen Gehilfen anzustellen.

Der Chemiker Dr. Long von der Northwestern Universität wird am nächsten Dienstag endlich an den zuständigen Ausschuß über das Ergebniß der Untersuchungen berichten, die er an städtischem Leitungswasser vorgenommen hat.

Der Kohlenhändler Adolph Ender hat beim Kreisgericht um einen Befehl zur Ausschluß gegen den Gesundheitsanwalt Deneen nachgesucht, daß derselbe die Anstellung des Chefarztes Neely und der Oberwärterin Helen S. Hay für die County-Anstalten in Dunning gerichtlich beanstanden solle. Richter Dunne hat den Staatsanwalt angewiesen, am Mittwoch auf dieses Gesuch zu antworten.

Das Staats-Obergericht hat gestern, in Bestätigung schon früher abgegebener, im selben Sinne lautender Erkenntnisse, entschieden, daß im Seeufer-Park keinerlei Bauten aufgeführt werden dürfen, wenn dazu nicht die Eigenthümer allen anstoßenden Grundbesitzes ihre Einwilligung geben. Da Herr Montgomery Ward diese Einwilligung beharrlich verweigert, so darf also in dem Park weder die große Waffenhalle für die Miliz gebaut werden, noch die Crerar-Bibliothek, noch das Kolumbische Museum, noch der große Ausstellungs-Palast, den die Commercial Association errichten lassen wollte. Falls die Erlaubniß zur Errichtung eines solchen Gebäude erhaltet wird, kann sie für andere nicht verweigert werden.

Richter Bishop erließ gestern, auf Betreiben einer Anzahl Grundbesitzer von Englewood, einen Einhaltsbefehl, welcher es der Stadt verbietet, die Conway Co. zur Pflasterung der Justine Straße [illegible] zu lassen. Nach dem ursprünglichen Voranschlägen hätten sich die Kosten der Pflasterung auf $70 für jede Baustelle betragen sollen. Nachträglich ergab es sich, daß die Preise an den Materialpreisen die Kosten weit größere geworden sein würden.

* * *

Richter Brentano hat sich gestern veranlaßt gesehen, das Strafverfahren gegen fünf Wahlbeamten niederzuschlagen, welche angeklagt waren, vor zwei Jahren bei der Novemberwahl im 32. Bezirk der 19. Ward gemogelt zu haben. Die Geschworenen erklärten nachher, daß auch sie unter den obwaltenden Umständen die Angeklagten von der Anklage freisprechen haben.

Am Dienstag wird das Staats-Obergericht einigen Anwälten Gelegenheit geben, Gründe vorzubringen, aus denen der Gerichtshof seine Entscheidung rückgängig machen solle, daß das Gesetz verfassungswidrig ist, durch welches für Cook County zwölf neue Richterstellen geschaffen werden, die im November zum ersten Male zu besetzen sein würden. Die Befürworter dieses Gesetzes machen aufmerksam machen, daß fünfzehn von den jetzigen Richterstellen in Cook County seiner Zeit von der Legislatur ganz dieselbe Weise geschaffen worden sind, die nun vom Staats-Obergericht für verfassungswidrig erklärt worden ist. Falls man die Konsequenzen aus dieser Entscheidung ziehen wollte, müßten jene fünfzehn Richterstellen für vakant erklärt und alle Urtheile, die seit ihrer Besetzung gefällt worden, für nichtig erklärt werden, was die betreffenden Richter entschieden haben.

Sollte der Gerichtshof seine Entscheidung ändern, so könnte die Richterwahl ohne Weiteres stattfinden, bei den Kandidaten ein republikanischen Kandidaten Knopf hat, für alle Fälle, in seinem Wahlaufruf auch auf die Richterwahl Bezug genommen.

* * *

Von den 47 republikanischen Legislatur-Kandidaten im County leisteten etwa 30 der vom Hamilton Klub an sie ergangenen Bankett-Einladung Folge. Die Herren erklärten sich grundsätzlich gewillt, im Falle ihrer Erwählung für Zivildienstreform in den Staatsanstalten und für die Bewilligung eines neuen Charters an die Stadt Chicago einzutreten.

* * *

Herr John M. Harlan hielt gestern Abend in der Lincoln-Turnhalle eine lange Lobrede auf die sämmtlichen republikanischen Kandidaten. Besonders strich er den Schatzmeister-Kandidaten Healy heraus im Gegensatz zu dem demokratischen Kolbasfa und Barrett. Außer Harlan sprachen auch der Kongreß - Abgeordnete Boutell und Herr Nightingale, der republikanische Kandidat für die Superintendentur der Schulen im County, vor der zahlreich besuchten Versammlung.

Mit allen Chikanen.

Die Geschworenen-Auswahl für den Williams-Wheeler-Prozeß.

Vertheidiger Hartnett forscht die Belastungs-Zeugen aus.

Der Jurykommissär Crowley theilte gestern dem Richter Chetlain mit, daß sein demokratischer Kollege Walsh dem Anwalt Chancellor gestattet habe, die Liste der für den Spezialdienst im Wheeler - Prozeß gezogenen Jury-Kandidaten zu kopiren. Chancellor ist der Geschäftstheilhaber des Vertheidigers Thornton und war selber in die Steuer-Angelegenheit mit verwickelt, welche den Kapitän Williams auf die Anklagebank gebracht hat. Die Mittheilung Crowleys machte es klar, wie es möglich gewesen ist, daß Agenten der Vertheidigung Jurykandidaten haben aufsuchen können, die diese auch nur wußten, daß sie als solche im Gericht würden einzufinden haben. Richter Chetlain verbot, daß die Ziehungsliste in der Folge Jemandem gezeigt werde, ehe die betreffenden Jurykandidaten im Gericht angetreten.

Auch gestern gaben wieder verschiedene Jurykandidaten zu, daß Leute, die sich für den Kapitän Williams interessiren, bei ihnen vorgesprochen und ein gutes Wort für Williams eingelegt hätten. Im Falle des Kandidaten Weitrod, Nr. 315 Montrose Boulevard, war dessen Schwager der Fürsprecher. W. D. Erickson, Nr. 806 W. 56. Str., gab an, nicht zu wissen, ob der betreffende Agent nach seiner Wohnung gekommen sei; der Mann hätte dann von Frau Erickson Auskunft darüber verlangt, wie ihr Mann über den Wheeler-Fall denke. Erickson wurde von der Vertheidigung als Geschworener angenommen, und auch gegen Rudolph A. Pecante, 566 S. Center Ave., und Charles A. Lautenberg, 472 McLean Ave., hatte die Vertheidigung nichts auszusetzen, so daß diese drei gestern Abend für weitere Befragung durch die Staatsanwaltschaft zurückgelegt wurden. Ein vierter von der Vertheidigung angenommener Kandidat, der Lokomotivführer Thomas J. Griffin, wurde kurz vor der Vertagung von der Staatsanwaltschaft zurückgewiesen, weil er erklärte, daß er nicht geneigt sei, Jemanden auf Umstandsbeweise hin schuldig zu sprechen.

Die Vertheidigung hatte bis gestern Abend siebenzehn von ihren dreißig „peremptorischen Zurückweisungen“ verbraucht, die Staatsanwaltschaft fünfzehn. Endgiltig von beiden Seiten angenommen waren nur vier Geschworenen. Es waren bis dahin im Ganzen hundert und fünf und zwanzig Jurykandidaten geprüft worden.

Der Vertheidiger Hartnett sprach heute Vormittag im County-Schatzamt eine Unterredung mit dem Chefclerk Becker, dessen Herrn, die er von den Angestellten des Schatzamts, welche der Staatsanwalt als Belastungszeugen vorführen will, in Erfahrung bringen möchte, was sie aussagen würden. Herr Becker nahm zunächst mit Hilfs-Countyanwalt Shepard über den Gegenstand Rücksprache. Herr Shepard war der Ansicht, daß Herr Hartnett von seiner Absicht erst den Staatsanwalt bereiten hätte sollen. Das geschah, und dann wurde Herr Hartnett ein Zimmer zur Verfügung gestellt, in welchem er mit den Zeugen Rücksprache nehmen konnte. Diesen wurde aber vorher von Herrn Becker im Auftrage der Staatsanwaltschaft bedeutet, daß sie keineswegs verpflichtet seien, die Fragen des Herrn Hartnett zu beantworten.

Infolge eines Mißverständnisses hatte der Sheriff bis gestern ausgeloosten Jurykandidaten nicht für heute, sondern erst für Montag nach dem Gericht bestellen lassen. Es waren heute Mittag von den schon früher vorgeladenen Kandidaten nur noch 40 übrig, doch wird der Langsamkeit, mit welcher die Prüfung von statten geht, die Vorrath zunächst wohl bis zum Schluß der Sitzung reichen. — Der Vertheidigung ist es im Laufe des Vormittags noch gelungen, zu den obengenannten drei Kandidaten noch einen vierten zu finden, der ihr genehm gewesen wäre.

Erhält weitere Frist.

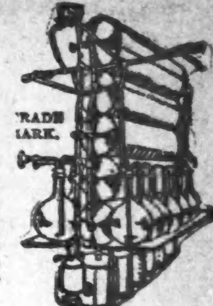
Der Anwalt C. P. R. Macauley stellte sich heute vor Richter Brentano ein, um Gründe vorzubringen, warum er nicht wegen Mißachtung des Gerichts in Strafe genommen und außerdem von der Ausübung der Anwaltspraxis im Gerichtshofe des genannten Richters ausgeschlossen werden solle. Bekanntlich wird er beschuldigt, in eine eidlich erhärtete Aussage, in welcher Richter Brentano der Vorwurf der Voreingenommenheit gegen einen seiner Angeklagten gemacht wird, die Unterschrift eines Mannes aus Dallas gesetzt zu haben, welcher dem Richter erlangt zu haben, welchen dem Richter in seinem ganzen Leben auch noch nicht mal gesehen hatte. Richter Brentano verschob die Verhandlung des Falles bis zum 17. Oktober.

Diebsbeute entdeckt.

Von den Detektives Egan und Nagle von der Bezirkswache an Maxwell Str. wurden heute unter einem Trümmerhaufen etwa 200 Paar Holzschuhe gefunden, die vor einer Woche mittels Einbruchs aus dem Laden von Tobias & Co., Nr. 276 W. 12. Str., gestohlen worden waren. Im Zusammenhang mit diesem Einbruch wurden im Laufe der Woche mehrere Personen verhaftet.

Leset die „Sonntagpost“





Die Ausgrabungen in Haltern.

Die vom Deutschen archäologischen Institut zu Berlin unternommenen Ausgrabungen in unmittelbarer Nähe der Stadt Haltern (im preußischen Regierungsbezirk Münster), die kürzlich ihren Anfang genommen haben, werden gleichzeitig an zwei Stellen, im „großen Lager“ und im „Uferkastell“, ausgeführt. In dem großen Lager sind vorigen Jahre die etwa 1800 Meter lange Umfassungslinie aufgefunden worden, so ist für dies Jahr zunächst die Aufdeckung der Thoranlagen geplant. Bei zwei Thoren ist die Ausmuschicht schon so weit entfernt, daß der Grundriß der römischen Befestigungsanlage erkannt werden kann. Außerdem ist es gelungen, die zu den Thoren führende Straße und eine an dieser liegende „Schmiede“ aufzufinden. Daneben wird ein im vorigen Jahre angeiroffener Brunnen ausgehoben. Bei allen diesen Arbeiten werden zahlreiche Fundstücke, wie Münzen, Schleuderbleie, Topfscherben, Eisenstücke u. s. w., zutage gefördert. Die Leitung ist wie auch im vorigen Jahre dem Oberleutnant a. D. Dahm aus Darmstadt übertragen. Beim Uferkastell, das früher am ehemaligen Lippeufer gelegen hat, ist man im Spätherbst des vorigen Jahres ebenfalls die Umfassungslinie auf einige Querschnitte festgestellt worden. Die jetzigen Untersuchungen bezwecken die genaue Erforschung der Anlage. Dabei ist man unvermuthet auf die Reste eines verschiedenen Zeiten errichtete Kastellanlagen gestoßen, die nacheinander abgebaut werden müssen, wie hier die zu einander führenden Spitzgräben und Pfahllöcher, die dazu gehörenden hellen Sandboden in dunkler Färbung schön abheben, deutlich erkennen lassen. Die Leitung dieser Arbeiten ist in den Händen des Professors Dr. Koepp aus Münster, der sich ebenfalls um die Halterner Ausgrabungsarbeiten in früheren Jahren sehr verdient gemacht hat. Das Deutsche archäologische Institut, das Generalsekretär Prof. Dr. Conze, hat sich zur Prüfung der Ergebnisse nach Haltern entsandt hat, läßt gegenwärtig eine neue Karte des Ausgrabungsgebietes anfertigen.

— Eine Frage. — „Denken Sie sich, mein Mann sagt, ich sollte ihn doch so viel wie den Nächsten lieben!“ — „Wer ist denn Ihr nächster Mann?“

— Also doch etwas. — „Nun, Herr Professor, so nachdenklich? Sie haben wohl eben ein schwieriges Problem gelöst?“ — „Nein, nicht, verehrtes Fräulein; aber ich habe vergessen, was ich eigentlich vergessen habe, und kann mich auf nichts besinnen!“ — „Na, vielleicht haben Sie überhaupt nichts vergessen?“ — „Ja — sehen Sie — das wäre schon — danke verbindlichst für die Antwort!“

— Kunstverständniß. — Reich gewordene Schlächterin: Malen Sie mich! — Maler: Wünschen Sie Profil oder Enface? — Schlächtermeisterin: Nein, bitte, nur in Oel, nicht so was billiges wie Profil und Enface!

— Ausgleich. — Gnädige (zur neu eintretenden Köchin): „Dienstags und Freitags habe ich immer große Gesellschaft.“ — „Na, bei mir is jerade, Mittwochs und Samstags kommt mein Schatz.“

— Beweis. — Schmierendirektor: „Ich traue Ihnen gar nicht so viel Humor zu, Sie sehen mir viel zu jung aus!“ — Komiker: „Herr Direktor, ich habe die dritte Frau, drei Kinder, die bereits todtgeschlagen!“

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

„Politiker“.

Gouverneur Odell von New York hat dem Hauptverfechter des „göttlichen Eigenthumsrechts“ gestern eine scharfe Zurechtweisung zukommen lassen. Als Herr Baer erklärte, „wir werden politischen Rath nicht annehmen und die Einmischung von Politikern in unsere Angelegenheiten nicht dulden“, da entgegnete ihm der Gouverneur: „Was wollen Sie damit sagen, wenn Sie von Politikern sprechen? Ich verlange, daß Sie sich darüber klar werden, daß ich der Gouverneur von York bin, der erwählte Vertreter von 7,000,000 Menschen, und daß ich einzig und allein in dieser Eigenschaft hier bin und in dieser Angelegenheit nur handle, um womöglich eine unleidliche Lage zu verbessern.“ Daraufhin bat der „Kohlenbaron“ um Entschuldigung wegen seiner Worte.

Man wird dem anmaßenden Bahnpräsidenten die Zurechtweisung von ganzem Herzen gönnen, aber man wird sich doch nicht sehr wundern können, daß er in seinem Aerger von „Politikern“ sprach. Wenn sich unsere Staatsmänner bemühen, den Kohlenstreik zu schlichten, so haben sie darin sicherlich das ganze Volk hinter sich; sie können mit Recht behaupten, daß sie Namens des Volkes sprechen, wenn sie die Beilegung des Streiks verlangen. Es zweifelt auch kein Mensch daran, daß es ihnen Ernst ist mit ihren Bemühungen. Aber bei aller Anerkennung und Unterstützung, die man ihnen in ihrem jetzigen Streben zutheil werden läßt, wird man doch der Ansicht sein, daß sie wenigstens ebenso sehr durch politische Erwägungen, als durch ihr Pflichtgefühl zu den Schlichtungsversuchen getrieben wurden.

Man versichert sehr nachdrücklich, die Politik habe nichts mit der Kohlenstreikfrage zu thun. Das ist falsch. Die Politik spielt hierzulande in jeder großen wirthschaftlichen Frage eine Rolle, denn seit einem Menschenalter ist unsere Politik nichts Anderes gewesen, als ein Hinhorchen nach den Forderungen der verschiedenen Interessengruppen, die es verstanden, sich hörbar zu machen. Wer am lautesten zu fordern verstand, bekam am meisten. So wurden die Gesetze geschaffen, welche das Volk zu Gunsten Weniger besteuern und die einzelnen Interessengruppen gewaltsam erstarken ließen. Dann entsann man sich, daß die große Menge Stimmen besitzt und daher auch „Interessen“, die gewahrt werden müssen, und man erließ Gesetze, die es vor der allzu schlimmen Ausbeutung durch die begünstigten Interessengruppen schützen sollten. Das war auch Politik. Es war aber weiter ebenfalls „Politik“, wenn man die letzteren Gesetze zu todten Buchstaben werden ließ, da man sonst die Interessengruppen, auf die man sich stützte, hätte vor den Kopf stoßen müssen. Es gibt keine Gesetze, die sich selbstthätig vollstrecken; die Klassen- oder Gruppengesetzgebung kommt der „Selbstthätigkeit“ aber ziemlich nahe. Wenigstens brauchen sich die berufenen Gesetzesvollstrecker nicht darum zu kümmern; die Begünstigten sorgen ausreichend dafür, daß sie in Wirkung gesetzt werden. Zu gleicher Zeit lassen sie sich's angelegen sein, die Vollstreckung der Gesetze, welche die Masse schützen und ihnen Zügel anlegen sollen, zu verhindern, und man hat ihnen das leicht gemacht, denn die „Politik“ verlangte, wie schon gesagt, daß man sich ihre Unterstützung bewahre, und die große Masse hatte ein so kurzes Gedächtniß und war so geduldig, daß sie der Gesetze zu ihrem Schutz ganz vergaß oder sich von dem Gedanken daran, daß sie ja da waren, zufriedenstellte und einlullen ließ.

Die Begünstigten haben es Jahrzehnte lang mit angesehen, wie die sogenannten Staatsmänner vollständig im Dienste der Interessen- und Gruppenpolitik standen, und höchstens die sie lernten, sie als ihre Diener anzusehen. Als Vertreter des Volkes sind „Staatsmänner“ die Herren, sie haben sich aber immer nur als Vertreter ihrer eigenen Interessen gezeigt, und dienten Jenen, diese zu fördern — da liegt der Gedanke sehr nahe, daß sie auch jetzt nur aus eignem Interesse für das Volk eintreten.

Die „Volksregierung“ zeigt sich so außerordentlich schwach, wenn es gilt, die Rechte des Volkes zu wahren oder für das Volk etwas durchzusetzen, weil sie schon längst keine Regierung für das Volk mehr ist, sondern eine Regierung für Gruppen und Interessen. Wer lange Zeit Herr war, wird den Diener nicht gleich als Ebenbürtigen, geschweige denn als Herrn anerkennen, weil er einmal die Livree ablegte und sich in Herrenkleider steckte. Die republikanischen Staatsmänner dürfen sich nicht beklagen, wenn die „Kohlenbarone“ in ihnen nur „Politiker“ sehen, denn sie haben sich ihnen bisher nur als Politiker gezeigt. Höchstens könnte das Volk sich beklagen, daß man seinen Vertretern nicht mehr Achtung erweist. Doch auch das wäre nicht angängig, denn das selbstherrliche Volk hat ja zu dem ganzen Thun und Lassen Ja und Amen gesagt und wird das voraussichtlich auch weiterhin thun.

So lange die Interessen- und Gruppenpolitik herrscht, werden wir schwerlich wirkliche Staatsmänner haben. Und jene Politik wird an der Herrschaft bleiben, so der Bürger bereit ist, Dem seine Stimme zu geben, der verspricht, ihm eine besondere Wurst braten zu lassen.

Eine Stimme aus Mexiko.

Die südliche Nachbar-Republik hat seit vielen Jahren, früher mehr noch als jetzt, in den Ver. Staaten als abschreckendes Beispiel dienen müssen. Sollte über eine Partei oder Maßregel das möglich schärfste Verdammungsurtheil gefällt werden, so sagte man ihr nach, daß sie zu mexikanischen Zuständen treibe.

Mexikanische Zeitungen haben jetzt Gelegenheit gefunden, den Spieß umzudrehen. Sie haben von dem großen Kohlenstreik gehört; von den Nöthen, die dadurch hervorgerufen worden sind; und von der Hilfs- und Rathlosigkeit, womit „die Regierung“ diesen Nöthen gegenüber stehe. Sie erzählen ihren Lesern von den Schrecken des nordischen Winters; von dem Elend der Massen, die nun vor der bitteren Kälte sich nicht schützen können würden; und von blutigem Aufruhr, der — „nach den Prophezeiungen selbst nüchterner und konservativer hiesiger Blätter“ — zu erwarten stehe, wenn „die Armen ihre Kinder würden zu Tode frieren sehen.“ Und mit stolzer Genugthuung wird versichert, daß so etwas in dem verachteten Mexiko nicht vorkommen könnte. Den „hochmüthigen“ Amerikanern ruft man zu, daß sie, statt mit Verachtung von mexikanischen Zuständen zu sprechen, vielmehr von Mexiko lernen könnten, wie man zu regieren und das Wohl des Volkes zu schützen habe.

„Gesetzt den Fall“ — schreibt der „Mexican Herald“ — „daß Mexiko ein strengkaltes Winterklima hätte, und daß ein Streit zwischen Kohlengrubenbesitzern und Grubenarbeitern die Wohlfahrt und Ruhe des mexikanischen Volkes bedrohte. Könnte hier jemand auch nur einen Augenblick glauben, daß unter solchen Verhältnissen die hiesige Regierung nicht Mittel und Wege finden würde, dem Ausstand ein Ende zu machen, die Gruben in Betrieb zu setzen und dem Volke den nöthigen Heizstoff zu geben? Die hiesige Regierung fand Mittel und Wege, den Kornmonopolisten einen niederschmetternden Schlag zu versetzen. Wollten sie dem Volke nicht zu angemessenem Preise überlassen, was es zu seiner Ernährung bedarf, so sagte ihnen die Regierung, daß sie Korn in den Ver. Staaten kaufen und es an das Volk zum Kostenpreise abgeben würde. So hat hier die Regierung die habgierigen Machenschaften eines reichen Ringes vereitelt. Und hätte es kein amerikanisches Korn zu kaufen gegeben, so hätte General Diaz die aufgespeicherten Vorräthe des Ringes einfach gegen angemessene Entschädigung weggenommen und sie den Armen gegeben.“

Jedenfalls fehlt es heute in den Ver. Staaten nicht an Leuten, die es bedauern, daß der Präsident der Ver. Staaten nicht auch solche Macht hat und mit den Kohlenmonopolisten nicht ebenso umspringen kann, wie der General Diaz mit seinen Korn-Monopolisten. Noch weniger zweifelhaft aber ist es, daß, falls heute verlangt würde, den Präsidenten auszurüsten mit solcher Macht, das amerikanische Volk sich die Sache doch sehr reiflich und schließlich anders überlegen würde.

Was der „Mexican Herald“ uns sagt, das könnte uns mit gleicher Berechtigung die „Nowoje Wremja“ oder die „Petersburger Zeitung“ sagen. Auf dem russischen Thron sitzt auch ein Mann, dem es gestattet und dem es möglich ist, Dinge zu thun, die der Präsident der Ver. Staaten nicht thun darf. Den Korn- und Kohlen-Monopolisten, so sie seine Unterthanen wären, könnte er noch ganz anders mitspielen, als es der Präsident von Mexiko vermag. Er könnte ihr Eigenthum ihnen wegnehmen lassen, sogar ohne Entschädigung, und könnte sie alle par ordre de moufti nach Sibirien schicken lassen, um in den dortigen Bergwerken einmal selber zu erfahren, was arbeiten heißt.

* * *

Wenn der Zar von Rußland oder der Präsident von Mexiko die Macht haben, unter Umständen dem Volke Dienste zu leisten, die der Präsident der Ver. Staaten ihm nicht leisten kann, so rührt das daher, daß sie selbstherrliche Gewalt haben und dieser nicht. In Rußland gibt's keine Verfassung, und in Mexiko steht der Präsident über der Verfassung. Er befolgt sie, so weit es ihm paßt; und setzt sich darüber hinweg, falls ihm das besser paßt. Er beherrscht die gesetzgebende Gewalt und hat keinen Richter über sich. Der Präsident der Ver. Staaten ist an die Gesetze des Kongresses und an die Entscheidungen der Gerichte gebunden. Er darf nicht einen Dollar öffentlichen Geldes verausgaben, falls ihm nicht zuvor durch Gesetz die Ermächtigung dazu ertheilt worden. Er darf keinen Dollar zu einem anderen Zweck verwenden, als dem, der gesetzlich vorgeschrieben ist. Es ist die Grundidee unseres ganzen Staats- und Verfassungslebens, daß alle öffentliche Gewalt im Volke beruht und daß Beamte und Regierungen nicht Herren, sondern Diener des Volkes sind: daß sie keine Gewalt haben außer der, die ihnen vom Volke durch die Verfassung übertragen worden ist. Es sollen hier nicht Menschen, sondern Gesetze herrschen. Präsidenten, Gouverneure u. s. w. sollen nur Vollstrecker der Gesetze sein, die das Volk durch seine Vertreter sich gegeben hat.

Unleugbar, daß dies manchmal unbequem wird. Eben jetzt sogar sehr unbequem. Das Richtige bleibt es deswegen doch: — die einzig mögliche Wahrung der Freiheit und Selbstregierung des Volkes. Es mag nothwendig sein, zum Schutze des Volkes gegen die Uebergriffe großer Korporationen, die Träger der vollziehenden Gewalt mit größeren Machtbefugnissen auszurüsten, als bisher ihnen gegeben worden. Doch muß dies auf dem Wege des Gesetzes geschehen; es darf nicht durch Willkür und Anmaßung geschehen. Kann der Präsident sich außergesetzliche Macht anmaßen und seinen Willen über das Gesetz stellen in einem Falle, so kann er dies auch thun in jedem anderen Falle. Kann er es zum Vortheil des Volkes thun, so kann er es auch thun zum Schaden des Volkes. Kann er es zum Besten der Bedrückten und Ausgebeuteten thun, so kann er auf gleiche Weise den Bedrückern und Ausbeutern helfen. Durch jede Machterweiterung wird Gelegenheit zu erweitertem Machtmißbrauch geschaffen.

Das amerikanische Volk wird Mittel und Wege finden, sich von der Herrschaft unerträglicher Monopole zu befreien und die übermächtigen und übermüthigen Korporationen zu zügeln, ohne deswegen seinen Präsidenten zum Diktator zu machen, und ohne den Bankerott verfassungsmäßiger Volksherrschaft zu erklären. Es wird reformiren, nicht mexikanisiren oder russifiziren.

Lokalbericht.

Blieb sofort todt.

Henry Barber von einem Eisenbahnzuge überfahren.—Als Frau Dugdale identifizirt.

Ein von Henry Barber, No. 2709 Armour Ave., gelenktes Abfallfuhrwerk stieß gestern auf der Kreuzung der Chicago Junction-Bahngeleise an 35. Straße und Center Ave. mit einem Zuge zusammen. Der Wagen wurde zertrümmert, der Rosselenker aber überfahren und auf der Stelle getödtet.

Michael Hartman von Sharon, Pa., wurde gestern Nachmittag an Clark Straße von einem Straßenbahnwagen der Madison Straße über den Haufen gefahren. Er rollte unter den Fangkorb und erlitt Verletzungen, denen er wahrscheinlich erliegen wird.

Die Frau, welche am Donnerstag Abend auf den Geleisen der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn bewußtlos aufgefunden wurde, ist gestern im St. Anthony-Hospital als Frau Katherine Dugdale, No. 1305 West 17. Straße, identifizirt worden. Ihr Zustand wird als kritisch bezeichnet. Sie wollte am Donnerstag Abend die Unterführung unter den Bahngeleisen an Washtenaw Ave. als Weg benutzen. Die Unterführung war aber, schon seit Wochen, unpassirbar, da sie mit zwei Fuß Wasser angefüllt ist. Der Frau blieb nichts weiter übrig, als den Bahndamm zu erklimmen. Beim Versuche, die Geleise zu kreuzen, wurde sie von einer Lokomotive über den Haufen gefahren.

Max Henry Fleischer, No. 21 Le Moyne Straße, starb im St. Elisabeth-Hospital an den Folgen einer Verletzung, die er vor sechs Jahren gelegentlich eines Fußballspieles erlitten hatte. Gestern wurde er auf dem Friedhofe zu Graceland zur letzten Ruhe gebettet. Seine Eltern erfuhren den Unfall erst vor zwei Monaten, nachdem der junge Mann schon seit Jahren von oft unerträglichen Kopfschmerzen befallen worden war, die ihn zwangen, seine Universitätsstudien aufzugeben. Dr. Nicholas Senn stellte fest, daß ein Theil der Schädeldecke eingedrückt war. Fleischer fand am 22. September Aufnahme im Hospital. Sein Schädel wurde von Dr. Frederick G. Schaeffer, der von Dr. Charles M. Linehan assistirt war, trepanirt und es wurde festgestellt, daß das Gehirn erkrankt war.

Mortimer Glickman, der vierjährige Sohn des Theaterdirektors Ellis F. Glickman, stürzte gestern in der elterlichen Wohnung, No. 110 Desplaines Straße, aus dem vierten Stock ab, kam aber mit einer Schädelwunde davon, da eine Waschleine, die quer über den Hof gespannt war und auf welche er aufprallte, die Wucht des Falles abgeschwächt hatte.

Wurde 132 Jahre alt.

Die Farbige Ellen Stewart im Altenheim für Farbige gestorben.

Im Altenheim für Farbige, Nr. 610 Garfield Boulevard, starb gestern Frau Ellen Stewart, welche, ihren Angaben gemäß, im Jahre 1770 geboren wurde, mithin ein Alter von 132 Jahren erreichte. Die Beamten des Altenheims sind nach möglichst gründlicher Untersuchung zu der Ansicht gelangt, daß die Angaben der Verstorbenen auf Wahrheit beruhten.

Bis vor wenigen Monaten erfreute sich die Verstorbene vollkommener Geistesfrische. Sie war in Virginien geboren, als Sklavin natürlich. Ihr erster Gatte, ein Mann Namens Smith, und ihr Kind wurden verkauft. Sie hat sie niemals wiedergesehen. Sie wurde dann Frau Washington und später Frau Stewart. Stewart starb vor Ausbruch des Bürgerkrieges. Sie selbst wurde nach Kentucky gesandt. Als der Krieg ausbrach, gestattete man ihr, zu ihrem Sohn Josiah nach Chicago zu reisen, der angeblich als erster Farbiger Mitglied der hiesigen Feuerwehr wurde. Nach seinem, vor 20 Jahren erfolgten Tode, war die dann schon über 100 Jahre alte Greisin gezwungen, sich als Waschfrau zu ernähren. Ihre Tochter starb vor mehreren Jahren an Altersschwäche. Im Altenheim befindet sich zur Zeit eine Frau Sophia Jobe, die angeblich 128 Jahre alt ist.

Die Kohlennoth.

Heizmaterial, das die Hartkohle ersetzen soll.

Rohöl und Terra Cotta.

Feuer in einem Kohlenberge auf den Werften zu Waukegan. — Kolorado Cokes für 32 öffentliche Schulen. — Kohlen für die Arbeiter von Swift & Co.

Die Kohlennoth macht — wie jede Noth — erfinderisch. Es wird auf Ersatzmittel für das bisher in Gebrauch befindliche Brennmaterial gesonnen, und schon wird von guten Erfolgen berichtet, die auf diesem Gebiete erzielt worden sind. Herr E. J. Hoffmann, ein Chicagoer, hat sich ein Verfahren zur Verdichtung von Rohöl patentiren lassen. Dem Rohöl wird, mittels Zusätzen aus anderen Stoffen, die Form von festen Ziegeln gegeben. Dieselben lassen sich zu $5 bis $6 die Tonne liefern und sollen zwei bis drei Mal so viel Heizkraft entwickeln wie Kohle, ohne irgend welchen Rauch oder Ruß zu geben.— Als ein zweiter, praktischer Ersatz für Kohle werden die porösen Terra Cotta-Hohlziegel bezeichnet, welche aber, um als Brennmaterial verwendet werden zu können, mit Petroleum durchtränkt werden müssen. Man legt sie zu diesem Zwecke in eine, bis auf einen Zoll mit Petroleum gefüllte Waschschüssel. Ein Terra Cotta-Ziegel soll Hitze genug zur Herstellung eines Frühstücks geben; für die Herstellung eines vollständigen Mittagessens würde man von 5 bis 6 Ziegel gebrauchen. Die Heizkosten für einen Wasch- und Bügeltag würden sich, bei Verwendung der mit Oel getränkten Terra Cotta-Ziegel, auf etwa 20 Cents stellen. Auch bei dieser Heizmethode würde man von Rauch und Ruß verschont bleiben.

In dem nahen Waukegan ist, auf der Werfte der Western Coal Co., durch Selbstentzündung, in einem Vorrath von 25,000 Tonnen Weichkohle, welcher dort aufgespeichert war, Feuer ausgekommen. Alle Bemühungen, die Gluth zu ersticken, haben sich bis jetzt als erfolglos erwiesen, und die Gesellschaft läßt von der noch zugänglichen Kohle so viel wie möglich in Sicherheit bringen. In Waukegan bringt Weichkohle gegenwärtig $7 die Tonne. Versichert war der Vorrath der Western Coal Co. nicht.

Die Schulverwaltung hat beschlossen, für die Heizung von 32 Schulhäusern, in deren Heizanlagen Weichkohlen sich nicht verwenden lassen, Kolorado Cokes anzukaufen. Die Peabody Coal Co. stellt solches zu $10 die Tonne zur Verfügung, doch kommt hierzu noch der Fuhrlohn. Chef-Maschinist Waters ist beauftragt worden, einen Versuch mit diesem Heizmaterial zu machen und über das Ergebniß desselben am Montag zu breichten. 10 Car-Ladungen Cokes würden für die 32 Schulen 90 Tage lang reichen.

Ald. Hunter will am Montag im Stadtrath beantragen, daß der Bundesregierung empfohlen werden möge, Kohlenländereien zu erwerben, mit deren Ausbeutung noch nicht begonnen worden ist, und die Abteufung der betreffenden Lager „zum allgemeinen Besten“ auf eigene Rechnung zu unternehmen.

Die Schlachthaus-Firma Swift & Co. gibt ihren Angestellten aus ihren Vorräthen Weichkohlen zu wohlfeilen Preisen ab, und zwar berechnet sie dafür, je nach der Qualität, von $2 bis $3.50 die Tonne. 4000 von den Angestellten des großen Geschäftes haben ihre Bestellungen bereits eingereicht.

* Die hinter dem Gebäude Nr. 341 W. 43. Straße gelegene Scheune wurde gestern Abend ein Raub der Flammen, in denen vier Pferde umkamen. Der verursachte Schaden wird auf $750 geschätzt. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden.

Todes-Anzeige.

Deutscher Krieger-Verein Town of Lake.

Den Beamten und Kameraden zur gefälligen Nachricht, daß Kamerad

Joseph Reises

gestorben ist. Beerdigung findet statt am 12. Oktober 1902 nach dem St. Marien Kirchhof. Der Verein betheiligt sich in Corpore mit Fahnen an der Beerdigung. Die Kameraden sind ersucht, um 10 Uhr Morgen in Schumachers Halle zur Stelle zu sein, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

William Schrader, Präsident.
John Roggenkamp, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn

Christian Heckmann

im Alter von 28 Jahren und 8 Monaten plötzlich in Denver, Col., am 7. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Oktober, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 4348 Dearborn Str. nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian und Louise Heckmann, Eltern.
Heinrich und Andreas, Brüder.
saso

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Frank Hopkins

im Alter von 46 Jahren am Donnerstag Morgen um 6:20 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Oktober, um 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 903 Belmont Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Hopkins, geb. Hackert, Gattin, nebst 6 Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Heinrich Strandes

nach schwerem Leiden am 11 Oktober, Morgens 6 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1239 Dunning Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Strandes, geb. Gells, Gattin.
Bertha u. Harry Strandes, Kinder.
Marie Strandes und Mathilde Miedamanski, Schwestern.
salsmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Adam Cikowski

im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag um 9 Uhr Vormittags vom Trauerhause, 3147 Parnell Ave., per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

August Cikowski, Anna Fischer, Amelie Rochlinsky, Maria Marquardt, Lena Grascheck, Kinder.
Nebst Schwiegertochter u. Schwiegersöhnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Elisabeth Meyers

im Alter von 54 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 49 Howe Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John J. Meyers, Gatte.
Peter u. Dominick, Söhne.
Mary, Tochter.
Lizzie u. Louise, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Rosa Rahlf geb. Hasler

im Alter von 60 Jahren und 27 Tagen am Donnerstag, den 9. Oktober, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Oktober, vom Trauerhause, 718 S. Union Str., um 1 Uhr Nachm., per Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Rahlf, Gatte.
George, John, Gustav, Peter, Maggie, Ralph u. Mrs. G. H. Oehme, Kinder.
ssa

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Wilhelm Hartwig

im Alter von 28 Jahren, 9 Monaten und 2 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Oktober, 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 885 W. 21. Pl., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig und Sophie Hartwig, Eltern.
Franz und Carl, Brüder.
Emma und Joseph Chwalovsky, Schwester und Schwager.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater

Bernard Dieschbourg

am Donnerstag, den 9. Oktober, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. Oktober, 1 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3101 Wentworth Ave., nach Oakwood.

Marguerite, Bernard, Annie und Henry Dieschbourg, Kinder.
ssa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Ferdinand Paus

im Alter von 64 Jahren 5 Monaten und 27 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Oktober, 10:30 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 3087 Bonfield Str., nach dem St. Marien-Gottesacker mit Kutschen.

Gestorben: Christ. Buechal, geliebter Gatte von Annie Buechal, am 10. Oktober. Beerdigung am Sonntag, um 1 Uhr, von 426 Wells Str. nach St. Joseph-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Mitglied der C. O. F. No. 88.

Gestorben: Frank Browier, geliebter Gatte v. Frances, geb. Mouns-Gall, am 9. Oktober 1902, im Alter von 50 Jahren. Beerdigung Sonntag, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5515 Ohio Str., Austin, nach Forest Home Friedhof.

Danksagung.

Wir erlauben uns hierdurch, den tiefgefühltesten Dank auszusprechen allen lieben Freunden und Bekannten, welche sich so zahlreich an dem Begräbniß meines geliebten Gatten

Fritz Sommer

betheiligten. Besonders den Brüdern der Waldeck-Loge, Washington Chapter Chicago Commandery, Gesangverein Frohsinn, Herrn Adam Ortseifen für die so eindrucksvolle Rede, sowie für die vielen schönen Blumenspenden. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Sommer, Gattin.
Otto, Marie, Henry, Kinder.

Danksagung.

Chicago, den 10. Oktober. Ich, der Unterzeichnete, sage hiermit dem Orden Mutual Protection, sowie den Beamten und Mitgliedern der Northwestern Loge Nr. 157 des genannten Ordens meinen herzlichsten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meine verstorbene Gattin

Lucie Büttner,

welches ich schon am 7. Tage nach dem Todestage empfangen habe. Ich werde stets Veranlassung nehmen, den Orden Mutual Protection allen Denen zu empfehlen, welche Lebensversicherung zu haben wünschen. Achtungsvoll,

Edward Büttner.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir den herzlichsten Dank aus für die Betheiligung an dem Begräbniß meines geliebten Gatten und unseres geliebten Vaters

Adolph Wesenberg,

insbesonder den Beamten der Robert Blum-Loge No. 96, A. O. U. W.

Auguste Wesenberg, Gattin.
Paul Wesenberg, Marie Wesenberg, Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten und allen Theilnehmern, sowie den verschiedenen Vereinen Hancock Post No. 560, G. A. R., dem Alfonstus Liebesbund und St. Martins Hof No. 34, C. O. F., spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus für die Theilnahme bei dem Begräbniß meines vielgeliebten Gatten:

Frank Ernisch.

Die tiefbetrübte Wittwe,
Anna Ernisch nebst Familie.

Gewaltakte in Irland.

(Brief aus Dublin, Mitte September.)

Der irische Sekretär George Wyndham befindet sich in einer keineswegs beneidenswerthen Lage. Vor einer Woche etwa hat er im größeren Theil von Irland und in den zwei Städten Dublin und Limerick die irische Gewaltakte des Jahres 1887 in Wirksamkeit setzen lassen, obschon die Nachbarinsel weniger gemeine und agrarische Verbrechen aufzuweisen hat, als Schottland und England, und Dienstag hat er unter dem genannten Gesetz den Redakteur und einige Mitarbeiter des in Dublin veröffentlichten Blattes „Irish People" wegen Aufhetzung des Volkes vor Gericht fordern lassen. Das „Irish People" ist nämlich das hauptsächlichste Organ des Herrn William O'Brien und der Vereinigten irischen Liga. Der irische Sekretär hat keine große Eile gezeigt, weil er gar nicht gern den irischen Patrioten auf den Leib rückt. Gewaltmaßregeln verfangen in Irland nicht mehr; sie verbittern das irische Volk nur und trieben auch die gemäßigten Bestandtheile der Bevölkerung dem Aufruhr in die Arme.

Sobald in Limerick bekannt wurde, daß die vergessene Gewaltakte des Jahres 1887 dort wieder in Kraft gesetzt worden sei, versammelte sich der Stadtrath und trug dem in Holland krank darniederliegenden ehemaligen Präsidenten Steijn das Ehrenbürgerrecht an. Etwas Possenhaftes liegt in dieser Ehrung eines schwerkranken Mannes, der schwerlich je seine irischen Mitbürger in Limerick besuchen wird. Aber es war ein Schlag gegen die englische Regierung, und der Haß gegen die Engländer hat sich in der Ehrung Steijns Luft gemacht. In Dublin hat die Stadtverordnung unter dem Lord Mayor in einer öffentlichen Versammlung gegen die Neubelebung der Gewaltakte Einsprache erhoben. Viele gemäßigte Le[illegible], die sonst gar nicht auf Seite der Nationalisten stehen, haben an dem öffentlichen Proteste theilgenommen. Wirkliche Gründe liegen eigentlich gar ni[illegible]t vor, weswegen Dublin und die ländlichen Bezirke unter die Gewaltakte gestellt werden sollten.

Viele Leute behaupten auch, daß die Regierung des Herrn Balfour zu diesem äußersten Mittel gegriffen habe, um den König Eduard von seinem Vorhaben abzuhalten, Irland noch diesen Herbst zu besuchen. Bekanntlich hatte der König schon im Frühjahr die Absicht, in Gesellschaft der Königin Alexandra der Nachbarinsel einen Besuch abzustatten; er verzichtete auf die Reise erst auf die Vorstellungen des Lord Salisbury hin, der einmal die irischen Unterthanen des Königs in öffentlicher Rede mit Hottentotten auf die gleiche Stufe gestellt hatte. Schon zur Zeit, als Gladstone Irland „Homerule" gewähren wollte, war bekannt, daß der jetzige König die von dem damaligen liberalen Staatsmann befürwortete Politik Irland gegenüber billige. Es ist nicht anzunehmen, daß König Edward im Lauf der Jahre sich zu anderen Ansichten bekehrt hat. König Edward hätte gern die Ausstellung in Cork besucht; es wird daher vermuthet, daß — so seltsam es klingen mag — die Gewaltakte weniger gegen das irische Volk als gegen den König gerichtet war. Er kann natürlich ein Land nicht bereisen, dessen verfassungsmäßige Rechte von der Regierung aufgehoben worden sind.

George Wyndham mußte der Welt gegenüber die Neubelebung der Gewaltakte rechtfertigen. Daher die verspätete Verfolgung der Redakteure des Dubliner Blattes. In den letzten Tagen hat der irische Sekretär auch ein Schreiben veröffentlicht, aus dessen Inhalt klar hervorgeht, daß ihm bei der ganzen Sache nicht wohl ist. Er befürwortete ein friedliches Abkommen zwischen Grundbesitzern und Pächtern, zum Zweck des Ankaufs des Grundeigenthums durch die letztern. Dagegen sträuben sich die Großgrundbesitzer und Herr Wyndham hat die Gewaltakte aus der Rumpelkammer hervorgeholt, nicht weil sie nöthig ist, sondern weil er etwas thun mußte, sei es noch so unangebracht.

Lokalbericht.

Gegen Bürgschaft freigelassen.

Frl. Florence Witwer von Blue Island, die in Verbindung mit dem unter verdächtigen Umständen erfolgten Tode ihres Verehrers Rudolph Krueger verhaftet worden war, wurde gestern, kurz ehe sie nach dem County-Gefängniß geschafft werden sollte, gegen $1500 Bürgschaft bis zu dem auf den 17. Oktober anberaumten Inquest auf freien Fuß gesetzt.

Die Polizei zu Blue Island hat sich vergeblich bemüht, Beweise dafür zu ermitteln, daß Frl. Witwer den Tod Krueger's verursacht hat. Ebenso wenig gelang es ihr, festzustellen, wo das Gift erstanden wurde, dem Krueger muthmaßlich erlag.

Kurz und Neu.

* Auf Anordnung des Richters Carter wurde gestern E. Crane Wilson, gegen den ein Entmündigungs-Verfahren eingeleitet worden ist, der Aufsicht eines Hilfssheriffs entzogen und der Obhut seiner Anwälte A. M. Pence und A. A. Gilbert unterstellt. Gleichzeitig setzte der Richter den Beginn des neuen Prozesses auf den 24. Oktober, Vormittags 11 Uhr, fest.

Unangenehmes Erwachen.

Als heute früh drei Uhr die 15jährige Alvina Fanter, Nr. 226 W. 15. Straße, erwachte, sah sie sich einem wenig Vertrauen erweckenden Fremdling gegenüber. Letzterer trat an ihr Bett und herrschte sie an: „Wenn Du einen Laut von Dir gibst, tödte ich Dich!" Dann hielt er ihr ein mit Chloroform getränktes Taschentuch unter die Nase. Sie schrie nunmehr gellend auf. Der Einbrecher versetzte ihr einen Faustthieb in das Gesicht und flüchtete. Sie war hysterisch, als ihre Eltern und Nachbarn an ihre Seite eilten. Von dem Einbrecher fehlt jede Spur.

Der letzte Ausweg.

Aus Verzweiflung darüber, daß ihr Gatte sie böswillig verlassen hatte, trank gestern Abend die 19jährige Frau Mary Schaeffer, No. 663 Diversey Boulevard, vor dem Gebäude No. 1541 Lincoln Straße, Karbolsäure. Die Lebensmüde fand Aufnahme im Deutschen Hospital. Sie wird voraussichtlich genesen.

Die Leiche des seit über einer Woche vermißten Fuhrmanns Daniel Nelson, No. 147 Elm Straße, wurde gestern Nachmittag nördlich von der Halsted Straßen-Brücke aus dem Fluß gefischt. Der Verstorbene soll ein Trunkenbold gewesen sein, und man vermuthet, daß er sich in einem Anfalle von moralischem Katzenjammer ertränkte.

Tivoli-Palmgarten.

Die beliebte Soubrette Bella Grobecker und Ludwig Grobecker, Charakterkomiker, werden heute Abend und morgen die Besucher dieses Familien-Konzertgartens wieder mit neuen Programm-Nummern erfreuen, ebenso die tüchtige Sängerin Gertrude Frey, sowie die Soubrette Virginia Sterling und der Komiker Henry Delno. Der Tivoli-Palmgarten erfreut sich noch immer eines guten Besuches seitens der deutschen Familien, denen ein hübsches Lokal geboten wird, wo sie bei vorzüglichem Ohrenschmaus in Gemüthlichkeit ein gutes Glas Bier trinken können. Der Eintritt ist frei.

Fischers Volksgarten.

Für die dieswöchigen Vorstellungen sind die Wunderkinder Slater und Clyde neu engagirt, welche in ihrer Art unerreicht dastehen. Herr Herwig hat mit Frl. Alba einige neue Duette einstudirt, welche großen Erfolg versprechen. Herr Emile, der beliebte Charakterkomiker, hat, wie immer, die Lachlustigen auf seiner Seite. Dasselbe ist von Herrn Linbrunner zu sagen, welcher dem Publikum auch durch seinen Schuhplattlertanz Freude bereitet. Die feinere Gesangskunst wird durch Frl. Gebhardt würdig vertreten.

Ozark-Garten.

Von Woche zu Woche sich steigernde Beliebtheit dieses deutschen Familien-Lokals lohnt die Bemühungen des umsichtigen Wirthes, Herrn Gustav Dieckmann. Auch die dieswöchentlichen Konzerte weisen gute Vorträge auf. Außer Hugo Gottschall und Tea Rondo treten die tüchtige Soubrette Annie Linden, sowie der Tanzkomiker Frank Mack auf. Da außerdem für gute Getränke und schmackhaften Imbiß stets aufs Beste gesorgt ist, so ist ein Besuch des Ozark-Garten in jeder Beziehung als lohnend zu empfehlen.

Wiener Bierhalle.

Math. Kinateder, der neue Eigenthümer dieses an der Ecke von Clybourn Avenue und Orchard Str. gelegenen Vergnügungslokales, hat für die daselbst stattfindenden Konzerte Eugen Sutterlules Tyroler Sänger und Gebirgsjodler als erste Kräfte gewonnen. Wer sich für Tyroler Volkslieder, Jodler und gediegenes Zitherspiel interessirt, der gehe zum „Hiaßl".

Wurzhütt'n.

Das Programm, welches heute Abend und morgen auch Nachmittags in der Wurzhütt'n zur Durchführung gelangt, kann mit Recht ein musikalisches genannt werden; wirken doch Prof. Hager (Pianist), Hr. Arthur (Violinist), Frl. Emma DeLonge (Opernsängerin) und die beliebten Wiener Duettisten Gebrüder Fenz mit. Vergnügte Stunden stehen den Besuchern in Aussicht.

„The Germanic."

In diesem beliebten Vergnügungslokal, Nr. 279 Clybourn Avenue, wird heute und morgen ein neues Programm zur Durchführung gelangen, das alle Schattirungen auf dem Gebiete volksthümlicher Unterhaltung, vom Erhabenen bis zum Groteskomischen, enthält.

Briefkasten.

Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost" zu richten.

Joe W. — Melden Sie sich in der Englewood-Hochschule an 62. Straße und Stewart Ave.

H. H. — Milwaukee; „Herold", „Germania"; St. Louis: „Westliche Post", „Amerika", „Abend-Anzeiger"; Buffalo: „Demokrat", „Freie Presse", „Volksfreund"; Cincinnati: „Volksblatt", „Freie Presse".

Alter Leser. — Wenden Sie sich an den Massenverwalter, Edwin J. Zimmer, 513 Nr. 184 La Salle Str.

Peter B. — Die rückständige Lohnforderung kann eingeklagt werden.

Mathilde R. — Es befindet — oder befand — sich eine solche Anstalt in Chicago Heights, unter der Leitung von Dr. Held, ob aber dort auch unbemittelte Leute aufgenommen werden, ist uns nicht bekannt.

George J. D. — Matterhorn ist der richtige Name.

M. S. — Durch eine Anzahlung gilt — sofern nicht eine andere Abmachung besteht — ein derartiges Geschäft für abgeschlossen, der Käufer hätte somit Anspruch auf die Miethe.

F. Z. — Fragen Sie beim Nachlaßgericht nach, wann der betr. Nachlaß abgewickelt werden wird. Die gesetzliche Frist beträgt 2 Jahre nach Einreichung des Testamentes.

Otto H. — Die sog. „Todtenkopf"-Husaren lagen vor 10 Jahren in Danzig und Stargard; jetzt liegen sie unseres Wissens in Posen. Die Gardehusaren liegen schon seit Jahren in Potsdam.

Anna R. — Unter Typhus versteht man hier hauptsächlich den sog. Darmtyphus (Typhus abdominalis), unter „Typhoid Fever" leichtere Fälle derselben Krankheit.

A. M. — Die Ihrer Wohnung nächstgelegene Abendschule befindet sich in der Med[illegible]-Hochschule, 14. Place nahe Throop Str.

P. K. — Wenden Sie sich mit Ihrer Klage an den nächsten Polizeirichter.

Leserin. — Die zweijährige Frist für die Erbschaftsregulirung wird vom Tage der Einreichung des Testaments an gerechnet.

W. K. — Schicken Sie den Knaben in das Kunst-Institut am Seeufer, wo über 1500 junge Leute im Malen, im Modelliren u. s. w. unterwiesen werden.

J. L—g. — Die Scammon-Schule, an Morgan und Monroe Str., ist Ihnen am nächsten gelegen.

A. C. — Beschweren Sie sich noch einmal bei dem Agenten, und wenn auch dies nichts helfen sollte, so entfernen Sie das Hinderniß einfach selbst.

Mamie H. — Wenn Sie Zahlung leisten können, so wird sich eine solche Abmachung schon treffen lassen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dieschbourg, Bernhardt, 56 J., 3107 Wentworth Ave.

[illegible]

Bankerott-Erklärungen.

[illegible]

Wöchentliche Briefliste.

Chicago, 11. Okt. 1902.

[illegible]

Scheidungsklagen

[illegible]

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Josef Kraus, Anna Souhrada, 21, 18.
Stanislaw Pienkoski, Rozalya Mizerk, 29, 18.
A. Parkowski, Anna Bartuszeviczate, 22, 18.
Milton F. Goodman, Sadie L. Benjamin, 29, 19.
Leonard Munich, Clara Smith, 32, 22.
Fred H. Williams, Jessie Lamb, 32, 23.
John J. Dunmore, Anna B. Jones, 26, 21.
William J. Walsh, Mary C. Jorgensen, 33, 22.
George Drienski, Lizzie Chlapeda, 22, 18.
Ludwig Foest, Emma Wittke, 25, 21.
Chas. F. Stuerhoff, Johanna A. Mulcahy, 28, 23.
John O'Malley, Ellen McDonnell, 30, 24.
Joseph Klipsa, Agnes Drda, 25, 23.
Cohn, Celia, 30 J., 2969 Dearborn Str.
Ermisch, Frank, 57 J., 64 Howe Str.
Fleischer, Max H., 21 J., 21 Le Moyne Str.
Getke, Edward, 19 J., 41 W. 23. Pl.
Lipmanson, May, 23 J., 4308 Langley Ave.
Lesner, Josepha, 27 J., 639 Holt Str.
Mumm, Veronika, 48 J., 458 S. Center Ave.
Miller, Therese, 82 J., 351 Cleveland Ave.
Oltmanns, Meta, 45 J., 310 Homan Ave.
Schweigert, August J., 17 J., 113 Moffat Str.
Ralph L. Middleton, Sue L. Cottingham, 21, 19.
William Knop, Olga Schlicht, 31, 26.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Oktober 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu. (Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. [illegible], roth, 70—71c; Nr. 3, roth, 66—70c; Nr. 2, hart, 69—70c; Nr. 3, hart, 64½—69c.

Sommerweizen, Nr. 1, 70—73c; Nr. 2, 69—72c; Nr. 3, 66—72c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.40—$3.50 das Faß; „Straight", $3.20—$3.30; besonders Marken, $4.20—$4.30; Winter-Roggen, $2.60—$2.80.

Mais, Nr. 2, 58½—59c; Nr. 2, weiß, 58½—59c; Nr. 2, gelb, 61c; Nr. 3, 58½—59c; Nr. 3, gelb, 60½—61c.

Hafer, Nr. 2, 30—30½c; Nr. 2, weiß, 35—36c; Nr. 3, 29—29½c; Nr. 3, weiß, 32—34c; Nr. 4, 29½—32c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.50—$14.50; Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.50—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $13.00—$13.50; ditto Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.50—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Oktober 68⅞c; Dezember 70c; Mai 71⅞c.
Mais, Oktober, 57c; Dezember 47⅞c; Mai 1903 43⅞c.
Hafer, Oktober, neu, 31⅞c; Dezember, neu, 32c; Mai 1903, 33c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober $10.15; Januar $8.82½; Mai $8.32½.
Rippchen, Oktober $11.27½; Januar $8.20—$8.22½; Mai 1903 $7.75.
Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober $17.00; Januar $15.55; Mai $14.80.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $8.30—$8.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves 1200—1500 Pfd, $7.60—$8.25; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.60—$7.50; gute bis beste Kühe, $3.30—$4.30; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $6.25—$7.75; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.50.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versand) $7.05—$7.25 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis beste, schwere Schlachthauswaare, $6.35—$6.75; ausgesuchte für Fleischer, $7.05—$7.30; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $6.70—$7.05.

Schafe, beste, schwere Schafe, $3.80—$4.10 per 100 Pfd., gute bis ausgesuchte Hammel $3.50—$3.90; gute bis ausgesuchte Schafe, $3.15—$2.60; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.50—$5.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.22½—0.23½
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.25
Nr. 2, per Pfund	0.16½—0.17½
„Dairys", Cooleys, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 1, per Pfund	—0.17½
„Ladles", per Pfund	0.15 —0.17
Packwaare, frische	0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10½—0.11
„Daisies", per Pfund	0.11½
„Young American", per Pfund	0.11½—0.11¾
Schweizer, per Pfund	0.11½—0.12
Limburger, per Pfund	0.09 —0.09½
Brick, per Pfund	0.09½—0.10
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.18 —0.19
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.20 —0.20½
Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.09½—0.10
do., junge, das Pfund	0.11
Truthühner, per Pfund	0.10 —0.12
Enten, per Pfund	0.10 —0.11
Gänse, das Dutzend	$5.00 —7.00
Geflügel (auf Eis)—	
Truthühner	0.12 —0.12½
Hühner, per Pfund	0.10
Hühner, „Broilers", per Pfund	0.11 —0.11½
Enten, per Pfund	0.11 —0.12
Gänse, per Pfund	0.06 —0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.05½—0.06
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.06 —0.07½
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08 —0.09
95—110 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09½
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Hickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.07
Wildes Geflügel—	
Wildenten, Mallards, Dutzend	3.50 —4.00
Gewöhnliche, kleine	1.75 —2.50
Bekassinen, Dutzend	2.25
Waldschnepfen, Dutzend	6.00
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel—	
Kochäpfel, per Faß	0.75 —1.00
Ben Davis, per Faß	1.00 —1.75
Zitronen—California, per Kiste	3.00 —3.75
Messina und Palermo	1.00 —3.00
Orangen, per Kiste	4.00 —5.00
Bananen — per Gehänge	0.75 —1.35
Pfirsiche, gute bis ausgesuchte, 1-5 Bushel-Korb	0.12 —0.18
do., Bushel-Korb	0.60 —1.00
Pflaumen, 16 Quarts	0.25 —0.75
Birnen, Duchess, per Faß	1.75 —2.25
Ananas, Floridas, die Kiste	1.00 —3.00
Melonen, Gems, Rocky Fords, per Kiste	1.25 —1.75
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	5.50 —5.75
Quitten, per Faß	3.50 —4.00
Weintrauben, blaue, Mich., 8 Pfund-Korb	0.12 —0.14
do., Concords, 8-Pfd.-Korb	0.17
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.50 —1.00
Kraut, hiesiges, per Crate	0.75
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	0.50 —1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.80 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.75 —1.00
Zwiebeln, Ill., per Sack	0.40 —0.60
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel	0.40 —0.50
Blattsalat, per Kiste	0.10 —0.15
Sellerie, Mich., per Kiste	0.25 —0.35
Welschkorn, per Sack	0.60
Rüben, neue, per Bushel	0.30
Tomaten, hiesige, ½ Bushel	0.25
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, 1½ Bushel	0.75 —1.00
Wachsbohnen, per 1½ Bushel	0.75 —1.00
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel	2.45
„Medium"	2.40
Braune schwedische	1.60 —1.75
Rothe „Kidneys"	2.75 —2.80
Kartoffeln, neue, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Kartoffeln, Rurals	0.34 —0.35
do., gemischt	0.28 —0.31
Süßkartoffeln, Jerseys, Faß	2.75

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „The Vinegar Buyer."
Dearborn. — „The Hackriders."
Studebaker. — „Der Prinz von Pilsen."
Great Northern. — „The Village Postmaster."
Powers. — Joseph Jefferson in wechselndem Repertoire.
Illinois. — „Dornröschen."
McVickers. — Der Zauberkünstler Kellar.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Howard's. — „Quo Vadis."
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Bismarck-Garten. — Hallenkonzert jeden Abend.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Manöver-Gefallene.

Dem „Tagebl. für Jerichow" wird über die letzten deutschen Manöver gemeldet: Die große Hitze am Donnerstag hat bei den Soldaten unseres Regiments, die sich im Manöver befinden, große Opfer gefordert. Im Gelände zwischen Delitzsch und Bitterfeld, wo das Manöver zwischen den 93. und 36. stattfand, hatte das 93. Regiment bereits, bevor es in das Gefecht eintrat, den weiten Weg von Gräfenhainichen, wo es die letzte Nacht im Quartier gewesen war, bis Delitzsch zurückgelegt. Fünf Mann wurden vom Hitzschlag getroffen; davon sind drei Mann gestorben, zwei liegen ohne Besinnung darnieder. Außerdem wurde ein Artillerist von einem Geschütz überfahren und erlitt sehr schwere Verletzungen. Abends bezog das erste und zweite Bataillon der 93er Quartiere in Delitzsch, das 3. Bataillon lag in der Nähe in Bivouac. Die 36er lagen in den Dörfern zwischen Delitzsch und Halle einquartirt. Ob die Verstorbenen unserem Bataillon angehörten, ist aus der Meldung nicht ersichtlich. Ferner meldet das Halberstädter „Intelligenz-Blatt": „Der zweite infolge Hitzschläge bei dem Manöver gestorbene Soldat unseres Infanterie-Regimentes ist der als Reservist eingezogene Schneider Emil Schulze aus Oschersleben. Er war, wie das „Oschersl. Kreisbl." schreibt, seit einigen Jahren beim Schneidermeister Klingenberg dort in Stellung und gedachte nach seiner Entlassung zu heirathen. Die im Kreise Pyritz lebenden Angehörigen wurden vom Regiment telegraphisch von dem Unglücksfall in Kenntniß gesetzt, um noch rechtzeitig zu der in Halle stattgefundenen Beerdigung kommen zu können."

— Ein Dichterheim. — Frau (zum Dienstmädchen): „Kathi, räumen Sie das Studierzimmer auf, mein Mann hat gedichtet."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 3 erfahrene Schuhverkäufer. Dauernde Stellungen. Nachzufragen Superintendent The Fair. midofrsason

Verlangt: Erfahrene Zuschneider und Trimmers. Beständige Stellungen. Höchster Lohn. 8 Stunden. Anderthalbfache Bezahlung für Ueberzeit. Nachzufragen: Ed. V. Price & Co., 185 Ost Van Buren Str. 10ok,1wX

Verlangt: Erfahrene Tag-Porter. Nachzufragen beim Superintendenten. hok*
A. M. Rothschild & Co.

Verlangt: Schneider, Baisters, Operators und Pressers an Röcken, 54 Stunden Wochenarbeit; 1½ Bezahlung für Ueberzeit. Nachzufragen bei Ed. V. Price & Co., 192 Ost Van Buren Str., 6. Floor. sasomo

Verlangt: Bushelmen, stetige Arbeit, 8 Stunden, höchster Lohn, für Ueberzeit wird anderthalbfach bezahlt. Vorzusprechen bei Ed. V. Price & Co., 185 E. Van Buren Str. 11oklwX

Verlangt: Ein praktischer Farmer mit Familie, eine Farm, 50 Meilen von Chicago, zu leiten und zu bearbeiten. Liberale Bedingungen gesichert. So bald als möglich zu übernehmen. P. Biezens, 6755 Emerald Ave. dosason

Verlangt: Agenten; verdienen viel Geld Bestellungen für „Woodland Whiskey" entgegenzunehmen; direkt von der Brennerei zum Konsumenten — gebraucht von der Ver. Staaten Regierung und besseren Hospitälern. Schreibt sogleich wegen Territorium. Crigler & Crigler, 44 Cooper Str., Covington, Ky. 4ok4sa

Verlangt: Wurstmacher, Arbeit das ganze Jahr. Nachzufragen Sonntag Vormittag. 472 S. Halsted Straße.

Verlangt: Ein Mann für gewöhnliche Arbeit; muß stadtkundig sein und fahren können. 148 Liberty Str.

Verlangt: Agenten, um Patentmedizinen zu verkaufen; Salär oder Kommission. Territorium gegeben. Nachzufragen zwischen 9 und 10 Uhr Morgens, 877 Cleveland Ave. saso

Verlangt: Junger lediger Mann als Porter; muß auch Bartenden können. 2281 N. Clark Str. sasomo

Verlangt: Guter Bushelmann, sofort; stetige Arbeit. 1267 N. Clark Str. saso

Verlangt: Damenschneider. 207 Lincoln Ave. saso

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot; lediger Mann; guter Lohn. 535 N. California Ave.

Verlangt: Starker Junge in Grocery. 653 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 188 W. Polk Str. sso

Verlangt: Ein Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. Vorzusprechen Montag Morgen. 190 Ost Kinzie Str., im Store. sason

Verlangt: Wagenarbeiter, Blacksmithhelfer. Nachfragen Sonntag Morgen nach 8 Uhr. 178 Fulton Str.

Verlangt: Carpenters, Union-Arbeiter, George Waldmann, Kontraktor, 1514 Diversey Blvd.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen, stetig; guter Lohn. 444 Ost 63. Str. frsa

Verlangt: Männer und Knaben in der A-B Stove Polish Factory, 14 Haddon Ave., nahe Milwaukee Ave. Ayling Bros. frsason

Verlangt: Trimmers, Schneider und Baisters an Röcken. Nachzufragen bei Ed. V. Price & Co., 192 Ost Van Buren Str., 6. Floor. frsason

Verlangt: Gute Knaben, die bei den Eltern wohnen, um in einer Glasfabrik zu arbeiten. Chicago Mirror & Art Glaß Co., 54 N. Clinton Straße. frsa

Verlangt: Porter für Saloon. $15 und Board. 5016 Halsted Str. frsa

Verlangt: Junger Mann im Butcher Shop. 509 Sedgwick Str. frsason

Verlangt: Verkäufer für das Haushaltwaaren-Departement. J. Krumm, Bro. & Co., 127—135 Ost Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Tischler, sofort. Western Sundry Case Mfg. Co., 208 State Str. frsa

Verlangt: Anständiger nüchterner Mann, nicht über 40 Jahre alt, muß Pferd und Kuh besorgen können. Fahrt bezahlt; Wabash R. R. Joe Slavik Hotel, Palos Springs. 9okt,1wX

Verlangt: Schneider für Costum-Arbeit. Stetiger Platz. 1080 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann als Porter, einer, der auch am Tisch aufwarten kann. 4107 Ashland Avenue. sasomo

Verlangt: Ein Mann im Saloon zu helfen. 4508 Groß Ave., Union Stock Yards.

Verlangt: Ein guter Bushelmann, sofort, 209 Chicago Opera House. 112 S. Clark Str. saso

Verlangt: Guter Bierwagen-Treiber. Nachzufragen bei Standard Brewery, 12. Str. und Campbell Ave. sasomo

Verlangt: Ein guter Coat Presser. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 199 S. Clark Str., Zimmer 33. J. Peyser.

Verlangt: Ein Tischler, älterer Mann. Fr. H. Lorenz, 324 W. Ohio Str.

Verlangt: Kollektor, $2 den Tag für vier Tage, Rest der Woche liberale Kommission. Männer mittleren Alters oder solche, die nicht schwer arbeiten können, mögen vorsprechen Donnerstag von 10 bis 12 Uhr Mittags. 227 92. Str., Seiteneingang, 3. Floor. sasdimi

Verlangt: Löth-Hände. Vorzusprechen Montag Morgen. The Turner Braß Works, Franklin und Michigan Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen; das ganze Jahr Arbeit. W. Klepke, Grant Park, Ill.

Verlangt: Junge an Brot. $4 und Board. 922 West 21. Str.

Verlangt: Ein Vormann und ein Fuhrmann bei Henry Krueger, Haus-Mover, 1212 S. Claremont Ave., nahe Blue Island und Western Ave.

Verlangt: Barkeeper; Board im Hause. 87 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Wurstmacher. Standard Sausage Company, 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Koch, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen 215 W. 18. Str. sasomo

Verlangt: Mann als Driver für Stadtwagen. — Invalide Appliance Co., 152 Bedder Str.

Verlangt: Holzarbeiter. 930 W. Van Buren Str.

Verlangt: Framemacher; Ecke Western und Fullerton Ave., Ehrhardt.

Verlangt: Porter für auswärts; muß als Lunchmann helfen. Zu erfragen Abends zwischen 5 und 6 Uhr, Bismarck-Hotel, 180 Randolph Str.

Verlangt: Sofort; guter Painter. 1758 N. Sacramento Ave., nahe Belmont. sason

Verlangt: Junger Mann für Restaurant. Guter Lohn. Krampe, 199 S. Clark Str.

Verlangt: Guter Bushelman. 788 119. Str., West Pullman. 11oklw

Verlangt: Junger Kellner. 50 State Str., Basement. sason

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen. 307 W. Chicago Ave.

Verlangt: Brotbäcker, stetig. $8 und Board. — 184 — 31. Str.

Verlangt: Zwei nur gute Porters. Ozark Garten, 209 E. North Ave. sason

Verlangt: Telegraphen-Operateure für neue Offices. Anfänger erhalten Lohn. 90 La Salle Str. Vorzusprechen beim Manager Zimmer 32. saso

Verlangt: Gut empfohlener Junge, 14—16 J., im Bildergeschäft. 320 E. North Ave.

Verlangt: 3 gute Jungen. $3½ die Woche, stetige Arbeit. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. 2043 N. Robey Str., nahe Addison.

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand an Brot und Cakes. 965 N. Halsted Str.

Verlangt: Männer für Candy Factory; Starch Room. A. G. Morse, 264 S. Clinton Straße. frsason

Verlangt: Porter im Saloon, muß in der Nachbarschaft wohnen. Ernest Heßler, 347 Orchard Str.

Verlangt: Zwei erster Klasse Teamsters in Feed Store. 926 N. Halsted Str.

Verlangt: 1000 Männer für Eisenbahngesellschafts- und Kontrakt-Arbeit im Norden, Osten, Süden und Westen. Lohn $1.75, $2.00 und $2.25. Freie Fahrt; sowie Stadt- und Farm-Arbeit. Asping & Sweet, deutsche Agenten, 81 S. Canal Str., 20 W. Madison Str. 9ok,1wX

Verlangt: Erfahrener Piano-Mover. A. Wiese, 117—119 Ost Kinzie Str. dofrsason

Verlangt: 5 Suit Case Makers. Columbia Case Co., 200 Ost Kinzie Str., Tel. 4262 Central. dofrsason

Verlangt: Leder Chatelaine Bag und Börsenmacher, die imstande sind einzufassen und einzudrehen. Eiseman, Kaiser & Co., 177 Fifth Ave. 9oktlwX

Verlangt: Rockmacher. Sofort nachzufragen. — Mount & Heppner, 73 Ost Jackson Blvd. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Welsbach Loop Sewers, Unterricht für solche geschickt im Nähen. 146 5. Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein praktischer Hutmacher. Adresse: A. Schwartz, 114 S. 13. Straße, Omaha, Nebr. 8okt,1w

Verlangt: Cash Boys, 14 Jahre und älter. Vorzusprechen beim Supt. The Hub. 6ok*

Verlangt: Leute, um den Lustigen Boten und alle anderen Kalender für 1903 zu verkaufen. Größtes Lager; billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 2okt.3m

Verlangt: Leute zum Austragen von Probeheften. Agenten für neue Prämienwerke, Zeitschriften und Kalender. Für Chicago und auswärts. Gute Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 22sp,mtX

Verlangt: Schneider, ein guter Presser. Moßler, 121 Monroe Str. midofrsa

Verlangt: 100 Eisenbahn-Arbeiter für Company-Arbeit; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, bester Lohn und gutes Heim für den Winter. Billige Arbeiter-Tickets nach New Orleans und allen südlichen Arbeitsstätten in Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 1okt,1m*X

Verlangt: 10 Männer zur Arbeit im Eishaus, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 215 W. 18. Str. 2okt,*

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Thätige Geschäftsdame oder Herrn, um in Vormittagsstunden Privatfamilien zu besuchen. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag, 213 Fremont Straße.

Verlangt: Erfahrene Schneider und Schneiderinnen. Guter Lohn. Nachzufragen beim Superintendenten in „The Hub". 5okt*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als 1. Hand an Cakes. Sheuer, 45 Tell Ct.

Gesucht: Ein Schmied, der auch das Maschinenfach versteht, aber nur deutsch spricht, sucht Arbeit. 5134 Bishop Str.

Gesucht: Lediger Mann, soeben eingewandert, 35 Jahre, Deutscher, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: U. 801 Abendpost.

Gesucht: Bartender, guter Mixer, sucht stetigen Platz. Kann auch am Tisch aufwarten. Adr.: K.444 Abendpost. sason

Gesucht: Junger, lediger Bartender sucht Stellung, gute Referenzen. .D. Ulmer, 4820 Justine Str.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Adr.: S. B. 215 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker sucht ständige Beschäftigung an Brot, Rolls oder Biscuits. Jung, 67 Clybourn Ave.

Gesucht: Beschäftigung während der Abendstunden. Adr.: P. 618 Abendpost. saso

Gesucht: Anständiger, kräftiger, lediger Mann, spricht polnisch, deutsch, russisch und englisch, sucht Stelle. 73 Emma Str., Kreutz.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Hilfskoch. Andr. Wachter, 1454 51. Str.

Gesucht: Ein lediger Mann sucht Stellung als Busineßlunch-Koch im Saloon oder Restaurant. — 870 Ost North Ave. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 6 erfahrene Verkäuferinnen. Dauernde Stellungen. Nachzufragen Superintendent The Fair. midofrsason

Verlangt: Damen als Telegraph Operators für City Offices. Anfänger erhalten Lohn. 90 La Salle Str., vorzusprechen beim Manager Zimmer 32. saso

Verlangt: Ein Mädchen für Store und Office. 226 Milwaukee Ave. semo

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Cloaks. 304 Racine Ave. 10ok,1wX

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcke und kleine Mädchen zum Lernen. 293 Dayton Straße. frsa

Verlangt: Lehrmädchen, Lohn bezahlt. Macks, 3156—58 Calumet Ave. 10okt,1wX

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Beständige Arbeit. 220 W. Division Str. dofrsa

Verlangt: Rockhände, Lehrmädchen, Laufmädchen für Kleidermacherin. Gute Bezahlung. 538 Dearborn Ave. dofrsason

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators, Finishers und Armlochbaisters und Hand-Knopflochmacher an Röcken, 54 Stunden Arbeit per Woche, 1½fache Zahlung für Ueberzeit. Nachzufragen bei Ed. V. Price & Co., 192 Ost Van Buren Str., 6. Floor. sasomo

Verlangt: Erfahrene Damenrock-Näherinnen. — Awner & Wahl, 254 Market Str. 11oklwX

Verlangt: Mädchen an leichter Ladenarbeit zu schaffen. Nachzufragen für 3 Tage. 183—189 Lake Str.

Verlangt: Ehrliches Mädchen in Bäckerei. 353 31. Str.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen frei zu erlernen, können Geld verdienen während der Lehrzeit. 197 W. Division Str. saso

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcke. Guter Lohn. Elektr. Betriebskraft. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds Str. 7ok,1w

Verlangt: Kleine Mädchen um Datteln zu füllen. Bringt Affidavit. The Lion Fig & Date Co., 69 S. Water Str. midofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 29 Pinegrove Ave., nahe Wrightwood.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 498 Larrabee Str. sason

Verlangt: Aeltere Frau um bei der Hausarbeit mitzuhelfen; kein Waschen; 1 Kind. Graß, 734 47. Str.

Verlangt: Mädchen für Dining Room, 13—15 Jahre alt; $2, Board und Zimmer. 5629 Wentwort Ave.

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie; guter Lohn; gutes Heim. 284 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein einfaches, jüdisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 826 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine ältere reinliche Frau als Haushälterin, die mehr auf ein gutes Heim als hohen Lohn sieht. Nachzufragen Sonntag Morgen. L. Stohmer, Lake Str. und Park Ave., River Forest.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Platz. 1383 Congreß Str., Ecke Albany. saso

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 815 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Mrs. Borland, 1163 Douglas Blv.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, 9 bis 8, Sonntags nur einige Stunden. $2.50. 757 Pine Grove Str., nahe Halsted und Grace Str. saso

Verlangt: Gutes nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Für zwei Tage zu antworten unter K. 426 Abendpost. sason

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 176 E. 39. Str., 2. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 5859 South Halsted Str. saso

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Arbeit. Nachzufragen 2469 N. Leavitt Str., 2. Floor. C. Lundborg.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 2509 Wayne Ave., Ecke Catalpa Ave.

Verlangt: Sofort ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 196—198 Ost 31. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kindermädchen; guter Lohn. 1644 Jackson Blv.

Verlangt: Chicago General Employment Agency, 118 5. Ave., Zweig-Office 3453 Indiana Avenue, verlangt 600 weibliche Dienstboten für Hotels, Restaurants, Haushalt und in Fabriken. Tel. 94 Main.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1510 Oakdale Ave., 2. Etage.

Verlangt: Alleinstehende Frau als Haushälterin. Vorzusprechen Sonntag Morgen. 772 W. 20. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 91 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $4; muß waschen und etwas kochen können. 1301 Belmont Ave.

Verlangt: Gutes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; keine Wäsche. 4534 Woodlawn Ave. 11oktlwX

Verlangt: Eine gute Lunch-Köchin. 60 Wells Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen; Familie von 4. 589 Burling Str.

Verlangt: Haushälterin für älteren Herrn. 2818 Armour Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin, welche eine Küche selbständig führen kann. $10 zum Anfang. T. A. Franker, 124 5. Ave.

Verlangt: Wirthschaftliches, aufgewecktes Mädchen oder Wittwe über 28, in anständiger, gutsituirter Familie, mit eigenem Heim, wo die Mutter fehlt, das ganze selbständig zu führen. Volle Wirthschaftsbedürfnisse, gemüthliches Heim und Gehalt zur Befriedigung. Bitte vollständige Information unter Adr.: U. 848 Abendpost.

Verlangt: Dienstmädchen oder Frau für Hausarbeit — $5 die Woche. 901 N. California Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. N. Edgewater, 1280 Winthrop Ave., nahe Devon Avenue.

Verlangt: Zwei Mädchen oder Frauen für Hausarbeit, müssen etwas kochen können. 209 East North Ave. sason

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche. Nachzufragen in der Apotheke 702 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Sonntag vorzusprechen. 428½ La Salle Ave.

Verlangt: Gute Köchin, ebenso Kellnerin. Gaynor Hotel, Canal und Adams Str. sason

Verlangt: Frau, um Offices zu reinigen am Sonntag. Kommt Morgen früh fertig zur Arbeit. 88 La Salle Str., Zimmer 32.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 636 Fullerton Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit; Mädchen erhalten freie Plätze bei hohem Lohn bei Frau Crispin. Das erste Vermittlungs-Institut in Oak Park, 126 Lake Str. 2okt,dosamo,1m

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1618 N. Clark Str., Ecke Halsted. frsason

Verlangt: Eine gute Köchin in einer kleinen Familie. Empfehlungen. 4809 Grand Boulevard. dofrsa

Verlangt: Aeltliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1936 Archer Ave. dofr,a

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters als Haushälterin auf's Land. 168 Ost Superior Str., 2 Treppen, Front. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 315 Blue Island Ave., Ecke 13. Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Boardinghaus. Kein Wasch. Guter Platz für das richtige Mädchen. Nachzufragen: 2533 Cottage Grove Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 3427 S. Park Ave. 7oklw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 752 Englewood Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Grocery Store, 1942 Archer Ave. dofrsa

Verlangt: Flinkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Waschfrau im Hause. 525 Eddy Str., nahe Lincoln Ave. frsason

Verlangt: Deutsches Kindermädchen, auf zweijähriges Baby zu achten. Muß beste Stadt-Referenzen haben. 4547 Ellis Ave. frsason

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 Kinder. 213 Evergreen Avenue, 2. Flat. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei Mrs. C. J. Stone, 2005 Washington Blvd. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; zwei in Familie. Näheres 130 N. Lincoln Str., Ecke Austin Ave., Saloon. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 850 W. Division Straße. frsa

Verlangt: Frau oder Mädchen in kleiner Familie; gutes dauerndes Heim. 608 S. Taylor Ave., Oak Park. frsa

Verlangt: Eine Haushälterin bei alleinstehendem Wirth; eine die gut kochen kann. 5907 Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 132 Hudson Ave. frsa

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jax*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere beständige Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älterem anständigem Herrn oder Herrn mit 1 oder 2 kleinen Kindern; gutes Heim hohem Lohn vorgezogen. Adr.: K 428, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin in feinerem Haus oder bei älterem, gut situirten Herrn. Adr.: P 611, Abendpost.

Gesucht: Wasch- und Putzstellen. Mrs. Wälker, 241 Pine Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gutes zuverlässiges deutsches Mädchen sucht guten Platz zur Alleinführung des Haushalts bei besseren Leuten. Lohn $5, wenn möglich; keine Wäsche. Nachzufragen Sonntag 461 Western Ave.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Arbeit, am liebsten als Haushälterin in kleiner Familie. Nachzufragen: 1471 N. Clark Str., Store. frsa

Gesucht: Tüchtige gebildete Wirthschafterin mittleren Alters sucht Stelle; gutes Heim; Hauptbedingung Empfehlungen. K. O. 385 Abendpost.

Gesucht: Frau, gewandt in der Küche, sucht Tagarbeit. 97 Rees Ave., unten.

Gesucht: Suche Stellung als Erzieherin oder Zofe, selbstständig in der Schneiderei. Zimmer 27, Garden City Hotel, Sherman Str.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Businеßlunch. Adr.: K. 416, Abendpost.

Gesucht: Saubere, perfekte deutsche Köchin, Wittwe, wünscht Stellung zur selbstständigen Führung einer größeren Küche. Adr.: E. 217 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause zu nehmen. 56 Grand Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Wittwe, 45 Jahre alt, wünscht Stellung als Haushälterin in gut situirtem Hause oder bei Wittmann. Mrs. Pohl, 1027 Lincoln Ave., Top Flat.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Verfertige die feinsten und modernsten Suits. 612 La Salle Ave.

Gesucht: Wittwe mit zwei Kindern wünscht Platz zum Haushalten, gutes Heim. 913 N. Halsted Str., vorne oben.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stellung als Haushälterin oder bei Kinder. Adr.: 4556 State Str., Saloon.

Gesucht: Wittwe, respektabel, alleinstehend, 50, sucht Stelle als Haushälterin bei einem alten, alleinstehenden Mann. Briefe bis Dienstag unter Adr.: Mrs. W., Miller Station, Indiana. frsa

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Arbeit von Morgens 8 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags. Adr.: U. 804 Abendpost. frsa

Gesucht: Eine alleinstehende deutsche Wittwe sucht Platz als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. 31 Cleaver Str., hinten. frsa

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave.

Wir führen das größte Lager von gebrauchten Möbeln, Teppichen, Rugs, Oefen und Herden etc. im Lande.

Wir machen alles so gut wie neu, ehe wir es verkaufen, und wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid mit Eurem Einkauf, geben wir Euch das Geld zurück.

Ihr erspart an allen Waaren, die Ihr hier kauft, wenigstens die Hälfte der Kosten für dieselben Waaren in regulären Läden, und wir fordern unsere Kunden heraus, um Punkte anzugeben, wo unsere Waaren einen Vergleich mit anderen nicht bestehen. Inspizirt unsere Waaren und überzeugt Euch.

Feine Qualität 9×12 Rugs	$5.75
Ein guter Teppich für ein gewöhnl. Zimmer	5.00
Große Feder-Kissen	.30
Starke eiserne Bettstellen, irgend eine Größe	1.35
Gute Springs	.65
Drei-Stück Parlor-Ausstattungen	7.00
Ein guter Kochofen, garantirt	6.25
Parlor-Ofen für ein gewöhnliches Zimmer	3.50

Wir verkaufen auch auf Kredit. Beachtet die Bedingungen.

$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2.50 monatlich.
$50 werth Möbel, $5.00 baar, $4.00 monatlich.
$75 werth Möbel, $7.50 baar, $6.00 monatlich.

Die folgenden Straßenbahn-Linien bringen Euch direkt bis vor unsere Thüren: Südseite-Hochbahn, steigt ab an der 18. Str.-Station, geht östlich bis Wabash Ave. und dann einen Block südlich; Indiana Ave. Cars, steigt ab an 18. Str. und Wabash Ave. und geht einen Block südlich; State Str. Cars, steigt ab an 20. Str. und geht einen Block östlich bis Wabash Ave., dann einen Block nördlich; Cottage Grove Ave. Cars halten direkt vor unserer Thür.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave. 24sp*

Alle diejenigen, welche einen Haushalt einrichten oder gebrauchte Möbel, Kochofen mit oder ohne Wasser-Front, Heizofen, Teppiche u. s. w. zu kaufen gedenken, können solche unter meinem kürzlich aufgegebenen Hotel mit 25 möblirten Zimmern zu irgend billigen Preisen auswählen und kaufen. Alles muß sofort verkauft werden. 775 West Ohio Str., Hinterhaus. 29sp,modosa 1m

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Möbel aller Art. Adr.: P. Klein, 212 Dearborn Avenue. 9okt,dosamo,1m

Zu verkaufen: Guter Heizofen. 49 Melrose Str., zwischen N. Western und Oakley Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, Side Board, Speisezimmer-Tisch, Schreibtisch und Schenkelstühle. 143 Pine Grove Ave. sasomodi

Zu verkaufen: Salon-Möbel (Parlor Set). Anzufragen Samstag Abend und Sonntag Morgen. Eisner, 1949 Deming Place. saso

Zu verkaufen: Sehr billig! Ein Parlor-Set mit Tisch, auch Heiz- und Kochofen. 460 Center Ave. und 14. Str.

Zu verkaufen: Bettlounge, Kinderwagen, Baby-Stuhl, Kanarienvogel-Käfig, so gut wie neu, ein Küchen-Ofen, billig. 1727 Oakley Ave., nahe Clybourn.

Zu verkaufen: Garland Heizofen billig. 218 Center Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Piano, Parlor-Set, Heizofen; billig. 1253 W. North Ave.

Habe neues $600 Piano, muß verschleudern, brauche $200 Cash sofort. Adr.: K. 424, Abendpost. 11oklw

Zu verkaufen: Billig, Lyon & Healy Square Piano. 930 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Neues Upright Piano: halber Preis; Theilzahlung; vorsichtige Familie. 223 E. North Ave.

$90 Baar für feines Pease Upright Piano. Großer Bargain. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 6ok,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, gut für Grocery-Wagen, $30. 5916 Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: 10 Milchkühe, 4 Pferde, Wagen, Buggies und alle Maschinerie; gute Lease; zu leichten Bedingungen. 16 Meilen von Chicago. Zu erfragen bei Ernst Schulze, 131 Hastings Straße. frsason

Zu verkaufen: Ein getreues kleines Familien-Pony, sehr billig. 453 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Kleines Pferd; $20—$40; kommt Sonntag Morgen mit Pferd. 15 Byron Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pony; billig. Zu erfragen Sonntag. 1921 N. Troy Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, guter Läufer, $45; eins für $12, kleiner Top-Wagen. 375 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Starkes Pferd, billig. 60 Lubeck Straße.

Zu verkaufen: Zwei Delivery Pferde. 1014 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine Ziege billig. 106 East Foster Ave., Bowmanville.

Zu verkaufen: 2 schöne Spitz-Puppies, schwarze Nasen, billig. 748 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Andreasberger Roller. 736 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Edelroller. — 175 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Sehr billig, an monatliche Abzahlungen, alle Sorten Bäcker-, Grocery-, Expreß-, Laundry- und Kaffeewagen. 747 S. Halsted Str., Ecke 19. Str.

Zu verkaufen: Great Dane, billig. 755 Clybourn Ave.

Papageien, die sprechen lernen, nur $4. Kämpfers Vogel-Store, 88 State Str. 20ag*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gute getragene feine Herrengarderoben, als: Anzüge, Winterröcke, Jackets, Hosen, Westen; Damenkleider kauft zu hohen Preisen Karl Schacht, 335 West Chicago Ave., Store. 30sp,bidosa,1m

Zu verkaufen: Weinpressen und Mühlen. — Nr. 29 N. Str. an Clybourn und Southport Ave.

Zu verkaufen: Medizinisches Patent, mit allem Zubehör und Waarenvorrath, spottbillig. Kenntnisse nicht erforderlich. Näheres 153 Dearborn Ave.

Zu verkaufen: Invaliden-Stuhl, wegen Mangel an Platz. 973 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Weinpressen und Traubenmühlen. 111 Ost North Ave. saso

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Av., Chicago. 14sp,semi*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—2. Janl*

Lokalbericht.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Der Jahrmarkt des Harugari-Männerchors war auch gestern Abend zahlreich besucht. Durch das Brandenburger Thor — den Haupteingang zum großen Saal der Vorwärts-Turnhalle — zogen die Gäste in Schaaren. Das Orchester, unter Leitung von Hermann Peters, spielte begeisternde Weisen; der Arion-Männerchor gab seine schönsten Lieder zum Besten. Im großen Raritäten-Kabinet der Harugari, im Nürnberger Trichter, Münchner Kindl, Bremer Rathskeller, im Wiener Cafe, auch im „Goldenen Stern" und in der chinesischen Theebude, auch auf der Leipziger Messe, Frankfurter Zeil und dem Berliner Weihnachtsmarkt herrschte bis spät in die Nacht hinein großes Gedränge. Auch heute dürfte es dort Nachmittags und Abends sehr vergnügt zugehen, und erst recht morgen, am Haupttage der „Fair". Der Orpheus-Männerchor und die Harugari-Liedertafel werden morgen Abend durch ihre Liedervorträge den Jahrmarktbesuchern einen hohen Genuß bereiten; Abends Verloosung und nach derselben Ballfest.

Der Hamburger Klub hat sich bekanntlich durch sein erfolgreiches Streben auf geselligem Gebiete allzeit rühmlich hervorgethan. Seine Festlichkeiten, besonders seine Karnevalsabende, trugen stets ein charakteristisches und zwar ein spezifisch Hamburger Gepräge, das die Besucher auf Stunden vergessen ließ, daß sie sich in der amerikanischen Weltstadt Chicago befanden, und sie zurückversetzte in das gemüthliche freudenreiche Festtagstreiben, wie es „zu Hamburg an der Elbe" herrscht. Auch das 15. Stiftungsfest, das der Verein heute Abend in Schönhofens großer Halle begehen wird, soll keine Ausnahme von dieser Regel bilden. Das Arrangementskomite gab sich große Mühe, um auch diesem Feste einen glänzenden Verlauf zu sichern. Der Anfang wurde auf 8 Uhr festgesetzt. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person, zahlbar an der Kasse.

Der strebsame Turnverein Einigkeit hält heute Abend in Hoerbers Halle, Nr. 714 Blue Island Avenue, großes Schauturnen mit Ball ab. Das Programm weist eine ganze Reihe von unterhaltenden Nummern auf, und was ein erfahrener Festausschuß thun kann, um für die Bequemlichkeit und das Amüsement der Besucher zu sorgen, ist hier geschehen. Aller Voraussicht nach wird Hoerbers Halle am Samstag Abend bis auf den letzten Platz besetzt sein.

Die Soziale Liedertafel ladet ihre zahlreichen Gönner und Freunde, wie auch das Publikum im Allgemeinen, zu dem großen Konzert mit darauffolgendem Ballfest ein, das sie morgen in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Avenue und Paulina Str., veranstaltet. Die hervorragenden gesanglichen Leistungen der Aktiven dieses Vereins sind noch von der letzten Wintersaison her in bester Erinnerung. Während der letzten Monate sind die Sänger fleißig bestrebt gewesen, mehrere neue zündende Chorlieder einzustudiren. Diese Lieder, wie auch Vorträge vorzüglicher Solisten, werden nicht verfehlen, den Besuchern des Konzertes einen hohen Genuß zu verschaffen. Auch der gesellige Theil des Programms dürfte dazu beitragen, dem ganzen Fest einen durchschlagenden Erfolg zu sichern.

Wie alljährlich, so veranstaltet der Schwäbische Sängerbund auch in diesem Herbst ein Konzert, mit komischen Vorträgen und Ball. Die auf morgen in Yondorfs Halle anberaumte Festlichkeit, mit der übrigens schon um 3 Uhr Nachmittags begonnen werden soll, wird ganz den Charakter eines schwäbischen Kirchweihfestes tragen, doch werden auch Bühnenaufführungen — „Auf der Alm", humoristische Szene von E. Simon und das humoristische Singspiel „Kampf mit dem Drachen", unter Mitwirkung des Schwäbischen Sängerbundes und der Herrn Ziegler, Daeuble, Voges, Roller, Gnoske und Palmer — dargeboten. Der Sängerbund steht ferner mit der humoristischen Gesangsquadrille „Flotte Sänger" und dem Zöllner'schen Lied „Einkehr" auf dem Programm verzeichnet. Hierauf Ball.

Der beliebte Gesangverein Almira hält anläßlich seines 12. Stiftungsfestes morgen, Sonntag, Anfang 4 Uhr Nachmittags, in Schönhofens großer Halle ein großes Konzert mit darauffolgendem Balle ab. Das Komite, welches aus den Sängern Hübner, Roth, Wassertheuer, Hoesel, Hennig und Leopoldt besteht, hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um jeden der voraussichtlich sehr zahlreichen Besucher zufrieden zu stellen. Das Programm ist ein vorzügliches. Unter Anderem kommt auch die Operette „Der Nimrod als Othello" zur Aufführung. Einige leistungsfähige Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, kurz, wer sich amüsiren will, versäume nicht dieses Fest zu besuchen. Die Leitung liegt in den Händen des bekannten Dirigenten Herrn Karl Mayr.

In der Südseite-Turnhalle, an 31. und State Str., wird der Banner-Wohlthätigkeitsverein morgen sein 6. Stiftungsfest feiern. Die Damen C. Klinck, M. Rippel, C. Jassen, A. Kuehn, B. Koepfle, C. Koepke, N. Stitzel, D. Grageß, K. Goseberger, L. Hirth, D. Schmidt, N. Glatz und S. Conrad, welche die Vorkehrungen trafen, erklären, daß sie sich keine Mühe verdrießen ließen, um das Fest zu einem in jeder Beziehung erfolgreichen zu gestalten und den Gästen den Aufenthalt so angenehm zu machen, daß sie das Wiederkommen bei künftigen Festen des Vereins nicht vergessen. Der Unterhaltungstheil des Programms wird Nachmittags, von 3 Uhr an, durchgeführt, der Festball Abends um 8 Uhr eröffnet.

Mit seinem morgen in der Apollo-Halle, No. 262 Blue Island Ave., stattfindenden Herbst-Konzert will der strebsame Douglas-Damenchor wieder einmal den Beweis liefern, daß er sich mit großem Eifer der Pflege des deutschen Liedes widmet, und daß er es vorzüglich versteht, genußreiche Festlichkeiten zu arrangiren. Die Vorbereitungen wurden von der Präsidentin, Frau Linda Schmidt, und den Damen des Arrangementskomites, Frau Prodehl, Frau Frank, Frau Pretzer und Frau Wilde, nicht allein mit Lust und Liebe, sondern auch mit großer Umsicht und Sorgfalt getroffen. Der Beginn wurde auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Abends Ball. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Die Harmonie-Loge No. 3 vom Orden der Hermanns-Schwestern begeht morgen in der großen Wicker-Park-Halle, Nr. 501 W. North Avenue, ihr 11. Stiftungsfest. Das Komite hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, das Vergnügungsprogramm so zu gestalten, daß dieses Stiftungsfest hinsichtlich seines Unterhaltungstheiles alle seine Vorgänger noch weit in den Schatten rücken wird. Und das wird nicht leicht sein, da jedes einzelne der vergangenen zehn Stiftungsfeste einen glänzenden Verlauf nahm. Doch ließ es der mit den Vorbereitungen für das elfte betraute Ausschuß nicht an Fleiß und gutem Willen fehlen, und so wird der erhoffte große Erfolg auch zustande kommen. Der Anfang wurde auf 3 Uhr Nachmittags, der Eintrittspreis auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Im Hauptsaale der Voran-Turnhalle, Division Str. und California Avenue, feiert morgen die Gesangssektion des Turnvereins „Voran" ihr drittes Stiftungsfest durch Konzert und Ball. Neue, zündende Lieder, welche die Aktiven einstudirt haben, sollen tadellos zu Gehör gebracht werden, auch an humoristischen Vorträgen und wirkungsvollen Orchesternummern ist kein Mangel auf dem Unterhaltungsprogramm, mit dessen Durchführung schon um 3 Uhr Nachmittags begonnen wird. Abends: Ball. Eintritt für Herr und Dame 25 Cents., für einzelne Personen 15 Cents.

Philipp-Gastspiel.

Auf eine ihm seitens des Direktors Adolf Philipp zugegangene spezielle Einladung hat Bürgermeister Carter H. Harrison gestern in verbindlicher Weise geantwortet, daß es ihm ein Vergnügen sein würde, der Eröffnungs-Vorstellung am Dienstag beizuwohnen. — Allen Anzeichen zufolge wird sich dieser Abend zu einer ebenso glanzvollen Affaire gestalten, wie seiner Zeit in New York. Anläßlich der ersten Aufführung von „New York in Wort und Bild" in Philipps Germania-Theater war Bürgermeister Edward Strong anwesend und sprach sich bei dieser Gelegenheit in höchst anerkennender Weise über die Bestrebungen und Leistungen Adolf Philipps aus. — Der Vorverkauf für das am nächsten Dienstag beginnende Gastspiel Adolf Philipps und seiner vollständigen Gesellschaft von Philipps Germania-Theater in New York im Bush Temple of Music, Ecke N. Clark Str. und Chicago Avenue, ist vielversprechend. Die Nachfrage nach Sitzen zur Eröffnungs-Vorstellung ist eine sehr große und daher ist die rechtseitige Besorgung von Sitzen nur zu empfehlen. Die Kasse im Bush Temple ist täglich (auch Sonntags) von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet. Trotz der großen Kosten sind die Preise populär.

Rienzi-Konzerte.

Heute Abend wird in Emil Gasch's vielbesuchtem Konzertsaale, an Evanston Ave., Clark Str. und Diversey Boulevard, den Besuchern ein ganz besonderer musikalischer Genuß dargeboten. Der vorzügliche Posaunist Otto Gebhardt und der nicht minder tüchtige Flötist und Piccolobläser Mathieu Ballmann, Beide erste Kräfte des Thomas Orchesters seit der Gründung desselben, werden, begleitet vom leistungstüchtigen Rienzi-Hausorchester, in schwierigen Solonummern und Duetten mitwirken. Auf Verlangen zahlreicher Stammgäste des Etablissements wird Herr Gebhardt das Lied an den Abendstern aus Wagners „Tannhäuser" und die stimmungsvolle Komposition „The Lost Chord" von Sullivan auf seinem Instrument zum Vortrag bringen. — Morgen, wie jeden Sonntag, Frühschoppen-Konzert von halb 12 bis halb 1 Uhr, Nachmittags von halb 4 Uhr und Abends von 8 Uhr an großes Konzert.

Brandsville-Garten.

Dieses neue Vaudeville-Theater, Nr. 942 und 944 Lincoln, nahe Southport Avenue, hat durch die tüchtige Leitung des Herrn Huebner und die vorzüglichen Darbietungen der Gesellschaft des Herrn Wormser die Gunst des Publikums in überraschend großem Maße erlangt. Heute Abend, und morgen auch Nachmittags, kommt ein abwechslungsreiches Programm zur Durchführung. Herr Wormser trägt im Verein mit der Soubrette Frl. Selma Gerlach nette kleine Possen und Lustspiele in deutscher Sprache vor; die Kentucky'er Nachtigall Helena Ogden und die Operettensoubrette Margaret Robinson, sowie Frl. Francois Gulen, die Balladensängerin, dürften sich ebenfalls als bedeutende Attraktion erweisen.

George Hamlin-Konzerte.

Morgen Nachmittag findet im Grand Opera House das erste der auch in dieser Saison von George Hamlin, dem vortrefflichen Chicagoer Tenorsänger, veranstalteten volksthümlichen Sonntagskonzerte statt. Er selbst wird neue Lieder des Chicagoer Komponisten Fred F. Beale zum Vortrag bringen; Walter Unger, der tüchtige Violoncellist des Thomas-Orchesters, und die Pianistin Frl. Eleonore Scheib werden unter Anderem eine Rubinstein'sche Sonate für Cello und Klavier spielen, und die Altsängerin Frau Helene Allen-Hunt, aus Boston, welche in diesem Konzert zum ersten Male vor ein Chicagoer Publikum treten wird, hat eine vortreffliche Auswahl von Liedern getroffen.

Leset die „Sonntagpost".

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plaudereien.

Wie Mascagni in New York empfangen wurde. — — General Booth von der Heilsarmee als Rivale. — Szenen auf dem Pier. — Der Skandal mit Nahan Franko. — Louis Saar, der jüngste Meistersinger.

New York, 8. Oktober 1902.

Habe ich's Ihnen nicht gleich gesagt, daß Leben in die Bude kommt? Und was für ein Leben! Eine bayrische Kirchweih ist die reine Heilsarmee-Versammlung dagegen. Der Mann, der dieses Kunststück fertig gebracht hat, ist Mascagni. Sein Einzug in New York war entschieden hochdramatisch und überaus packend, genau wie seine „Cavalleria Rusticana“. Wenn ich ein Komponist wäre, so setzte ich mich hin und machte einen parodistischen Einakter daraus mit Mascagnis Musik aus der „Cavalleria Rusticana“. Es müßte urkomisch wirken. Wie der Dampfer mit dem berühmten Pietro an Bord in den Hafen einlief, bemerkten die Passagiere eine ganze Flotille von Booten, die ihnen entgegen kam. Bunte Wimpel wehten auf den Booten und fröhliche Orchestermusik erklang. Pietro war fast zu Thränen gerührt und sank überwältigt in die Arme der nicht minder bewegten Signora Mascagni. Die Huldigungen in Wien, Berlin und sonstwo waren ja nicht von schlechten Eltern gewesen. Aber das hier übertraf doch alles bisher Dagewesene. „Seht!“ rief er mit bebender Stimme, „so ehrt mich Amerika. Die Amerikaner sind die kunstverständigsten Leute in der Welt!“ Und die Boote kamen näher. Lauter Soldaten waren darauf. „Seht!“ rief Pietro mit abermals bebender Stimme. „Der Präsident hat ein Regiment amerikanischer Garden geschickt, um mir das Ehrengeleite nach New York zu geben. Die amerikanischen Soldaten sind die besten Soldaten der Welt. Es lebe Präsident Roosevelto!“ Und die Boote kamen näher und eine Stimme kam über das Wasser: “Three cheers for General Booth!” Und donnernd kam es aus den Kehlen der tapferen Heilsarmee-Soldaten: „Hurrah! Hurrah! Hurrah!“ Die Boote und die Huldigung waren für General Booth bestimmt, den Oberkommandirenden der Heilsarmee, der sich auf demselben Dampfer mit Mascagni befand. Da ergriff ein heftiger Brechreiz den großen Pietro und er zog sich in seine Kabine zurück. Welche Enttäuschung! Die Geschichte fängt ja gut an! dachte er.

Aber bei der Landung auf dem Pier war's schon besser. Dort wimmelte es von Italienern, die gekommen waren, ihren berühmten Landsmann zu begrüßen. Die „Societa Pietro Mascagni“ war da, die bei der Nachricht von der Amerikareise Mascagni's mit fabelhafter Schnelligkeit gegründet worden war. Verfluchte Kerls diese Italiener! In solchen Dingen sind sie in Mulberry Street und Umgegend unerreicht. Dagegen sind die deutschen Vereinsgründer die reinsten Stümper und wir leisten darin doch auch etwas. Und ferner war die „Societa Dante Alighieri“ da und noch viele andere italienische Gesellschaften, alle mit Musik und Fahnen und bis zum Platzen geladen mit „entusiasmo“ und fünf Millionen „Evvivas“. Na, und wie dann der schwarzgelockte Maestro mit dem blassen, glattrasirten Schauspielergesicht an der Schiffsbrüstung sichtbar wurde, da gab es eine Explosion, die furchtbar war. Wenn Sie, meine theuren Herrschaften, Explosionen sehen wollen, so müssen Sie sich an die Italiener wenden und auf derartige Gelegenheiten warten. Ich flog fast vom Pier herunter über den North River nach New York hinein. Es war unglaublich. So stelle ich mir einen Ausbruch des Vesuv vor. Es fehlte nur noch, daß es Asche und Steine regnete. Arme, Beine, Hüte, Köpfe, Klarinetten, Taschentücher, Posaunen, Spazierstöcke flogen in der Luft herum. Zehntausend Löwen schienen auf einmal zu brüllen. Wie Mascagni die Gangplanke vom Schiff herunterkam, ist mir noch heute nicht klar. Er schien auf einem Ozean von Menschenköpfen zu schwimmen. Und dann ging das Geküsse und Geknutsche los. Auch dergleichen habe ich mein Lebtag nicht gesehen. Es klang wie das Schnellfeuer eines Infanterie-Regiments. Es hagelte förmlich Küsse auf Mascagni's beide Backen, von alten und jungen Männern, von Frauen, Mädchen und Kindern. Mascagni hätte 500 Münder haben müssen, um alle die Küsse zu erwidern. Im Stillen sagte ich mir: Kinder, es ist doch was Schönes um die Landsmannschaftlichkeit und die Berühmtheit. Mascagni ist im Savoy abgestiegen, an der Fünften Avenue und dem Park-Eingang, gegenüber Vanderbilt's, also hochfein, wie sich das für den Schwan von Cerignola geziemt.

Aber viel Ruhe war dem Schwan nicht gegönnt. Am nächsten Tag, am Sonntag Nachmittag, sollte die erste Probe im Opernhaus stattfinden. Als Mascagni im Opernhaus erschien, waren zwei Orchester da: ein italienisches, hauptsächlich aus Musikern bestehend, die Mascagni aus Italien mitgebracht hatte, und ein amerikanisches, bestehend aus Mitgliedern der New Yorker Musiker-Union, unter Leitung von Nahan Franko, dem langjährigen Konzertmeister des Opernhauses. Der schwarze Nahan, der ebenfalls wie ein Italiener aussieht, aber ein Deutscher ist wie fast alle Mitglieder der Musiker-Union, behauptete, er wäre von den Mascagni-Unternehmern beauftragt worden, ein Orchester für das Mascagni-Gastspiel zusammen zu stellen. Mascagni will aber ein italienisches Orchester dirigiren. Die Folge davon war, daß es am Sonntag Nachmittag vor der Probe ein heilloses Durcheinander gab, das nahezu zu einer Schlacht der Musiker geführt hätte. Die Franko-Leute wollten spielen und die Mascagni-Leute ebenfalls. Es wurde auf Deutsch, Italienisch und Englisch geflucht, daß sämmtliches Messinggeländer im Opernhaus blau anlief. Mascagni riß sich verzweifelt vier Haare aus und steckte sie rasch in die Westentasche, als einige Verehrer Miene machten, sie sich anzueignen. Zuletzt mußten Franko und seine deutschen Mannen weichen. Sie wollen nun die Mascagni-Unternehmer verklagen.

Eine herrlichere Reklame vor der Eröffnung der Oper hat sich Mascagni gar nicht wünschen können. Ich bin auf den ersten Abend gespannt. Am Freitag und Sonnabend waren an der Kasse des Opernhauses noch Parkettplätze zu haben. Das sieht nicht sehr günstig aus, mag sich aber bis zum Mittwoch Abend noch ändern. Wahrscheinlich will das Publikum erst hören, wie das Orchester und die Sänger sind, ehe es den gewöhnlichen Opernhauspreis von 5 Dollars für einen Parkett-Platz bezahlt. Der New Yorker ist verwöhnt. Wenn er in der Oper 5 Dollars hustet, so will er dafür auch Etwas haben.

Soeben kommt Louis Viktor Saar zu mir, mit strahlendem Gesicht, denn wie Sie wissen, hat er einstimmig den Preis für die Komposition des Hildebrandt'schen Liedes für das Sängerfest in Baltimore erhalten. Gerade wollte ich ihm schriftlich gratuliren, nun kann ich das mündlich thun und spare dadurch 2 Cents. Das erhöht die Innigkeit des Glückwunsches. Saar ist gerade aus Lindau am Bodensee zurückgekehrt, wo er im Elternhause seine Ferien verlebt hat. Das war eine Ueberraschung, als er erfuhr, daß er über Nacht zum Meistersinger geworden war. Wundern thut's mich übrigens nicht. Was ich bisher von Saar's Kompositionen gehört habe, berechtigte zu den schönsten Hoffnungen. Ich bin fest überzeugt, daß wir bald noch mehr von ihm hören werden, denn zu seinen großen Fähigkeiten gesellt sich ein rastloser Fleiß. Uebrigens hat Saar's Vater lange Zeit im Opernhaus als Kapellmeister neben Seidl gewirkt.

H. F. Urban.

— Gemüthlich. — Fremder (aufgeregt): „Frau, ein Range, der, wie mir gesagt wird, Ihr Sohn sei, hat mich mit einem Stein soeben geworfen und mir eine sehr schmerzhafte Wunde am Kopfe beigebracht. Was gedenken Sie da zu thun?“ — Frau: „Ja, ich weiß auch nicht; wir könnten ja Arnika probiren.“

— Ja—dann. — Fremder: „Schade, daß in dieser Stadt die besseren Familien sich gegen den Verkehr so abschließen.“ — Einheimischer: „Sagen Sie das nicht, ich habe z. B. einen Onkel, der hat in den feinsten Häusern Zutritt.“ — Fremder: „So, was ist er denn?“ — Einheimischer: „Briefträger.“

— Protest. — Gattin: „Gib mir doch einmal einen ordentlichen herzhaften Kuß, Otto; ich bin doch keine Nippsache.“